This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

EY
DLS
ACLs

SABINUS-FRAGMENTE

IN

ULPIANS SABINUS-COMMENTAR

VON

FRITZ SCHULZ
PRIVATDOCENT AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG I. BR.

HALLE A. D. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1906

STANFORD LAW LIBRARY

I. Dafs uns in den Sabinuskommentaren des Pomponius, Paulus und namentlich Ulpian eine Reihe von Originalbruchstücken aus den Werken Sabins überliefert sind, wiewohl der Name des Sabinus dabei nicht ausdrücklich genannt wird, ist lange bekannt. Bereits Cuiacius[1]) wollte in einigen Fragmenten sententiae Sabini erkennen, vor allem aber hat Lenel in seiner Palingenesia und der daran anschliefsenden Arbeit „Das Sabinussystem" (Strafsburg 1892) und Pernice im Labeo für eine Reihe von Entscheidungen Sabin als Autor nachzuweisen gesucht. Die Zahl der so gefundenen Sabinustexte ist im ganzen nicht sehr grofs, freilich ist darnach auch nur gelegentlich und nebenher gesucht worden. So konnte es kommen, dafs Bremer bei seiner Rekonstruktion des ius civile Sabins[2]) die Anregungen Lenels im Grunde ablehnte; statt die Sabinuskommentare ex professo daraufhin durchzusehen, wieweit den Erörterungen der Juristen Sabinussätze zu Grunde liegen und darauf weiter zu bauen, stellte er das ius civile wesentlich zusammen aus den Sabinuscitaten, die in den libri ad Sabinum vorkommen, ja sogar aus Berichten des Gaius über Ansichten der Sabinianer,[3]) wiewohl dabei nirgends feststeht, dafs gerade das ius civile ausgeschrieben ist.

Auf das Unzulängliche der Bremer'schen Rekonstruktion hat Joers[4]) mit Recht aufmerksam gemacht. Die nach-

[1]) Obs. VII, 37, XXII, 38, XXIV, 30.

[2]) Jurisprudentiae Antehadrianae quae supersunt II, 1, S. 412 ff.

[3]) Bremer S. 404 u. 412 ff.

[4]) Pauly-Wissowa, Realencyclopädie, Art. Domitius Ulpianus, 9. Halbband, S. 1481. — Zustimmend Rabel in seiner Rezension, Gruchots Beiträge 1905, S. 88 ff.

folgende Abhandlung will keine bessere an die Stelle setzen, sie will vielmehr lediglich für den Sabinuskommentar Ulpians diejenigen Sätze ermitteln, die, ohne dafs Sabin als Autor genannt ist, doch ihm zugehören, gleichgültig aus welchem seiner Werke sie genommen sind.

II. Ulpians Sabinuskommentar ist grundsätzlich so angelegt, dafs zunächst ein Abschnitt aus Sabinus wörtlich ausgeschrieben und dieser sodann mehr oder weniger eingehend kommentiert wird.[1]) Dabei wird nicht immer sehr sorgfältig verfahren, eng zusammengehörige Sabinussätze werden auseinander gerissen und durch eine oft abspringende Note Ulpians getrennt.[2])

1. Ulpian wird die Sabinustexte gewifs als solche kenntlich gemacht haben, in unserer Überlieferung sind diese Bemerkungen aber durchweg gestrichen, und die in einer Reihe von Fragmenten auftauchenden Acc. c. Inf., zu denen das sie regierende Verbum fehlt,[3]) weisen oft auf ein gestrichenes „Sabinus ait, scribit" oder ähnliches hin. Freilich ist der in der Luft schwebende Acc. c. Inf. für sich allein noch kein Beweis dafür, dafs es sich um einen Sabinussatz handelt, denn ebenso gut kann der Name eines andern Juristen gestrichen sein.[4])

Die Kompilatoren sind nicht die ersten gewesen, die in dieser Weise gestrichen und die Ausführungen Sabins und Ulpians zu einem einheitlichen Text zusammen gezogen haben, der Verfasser der Fragmenta Vaticana ist in gleicher Weise verfahren.[5]) Das ist nicht verwunderlich, denn wir sehen in dem berühmten Fr. 2903 (s. u.), dafs er die Manipulation der Kompilatoren, den Sabinussatz selbst vollständig zu streichen, auch bereits gekannt hat.

---

[1]) Joers S. 1442.
[2]) Ulp. 2430 III, 2575 I. II, 2582 I § 4 u. 8, 2897 § 3.
[3]) 2575 IV, 2582 II pr., 2647 pr., 2715, 2717 § 4, 2785 § 1, 2968.
[4]) Sowohl in 2539 u. 2764 II pr. s. u. Nr. 2765 n. 1.
[5]) Ulp. 2560, 2562, 2566, 2569.

2. Aus welchen Werken Sabins Ulpian geschöpft hat, läfst sich für das einzelne Fragment meist nicht mit Sicherheit entscheiden. Im allgemeinen wird das ius civile zu Grunde gelegt sein, und die axiomhafte Formulierung[1]) und die bisweilen hervortretende Systematik[2]) scheinen direkt darauf hinzuweisen. Bei der Besprechung des furtum wird die Monographie Sabins über diese Materie mitbenutzt sein.[3])

Besondere Schwierigkeiten machen Sabins libri ad Vitellium, weil uns von dem gleichnamigen Kommentar des Paulus nur wenig erhalten ist. Ausdrücklich citiert wird das Werk Sabins von Ulpian bei den Titeln: de auro et argento legato, de instrumento vel instructo legato, si uxoris causa parata legentur, de penu legato, bei den beiden letzten Titeln aber nur beiläufig und kurz (s. u.). Über das aurum et argentum legatum, sowie über das Legat des instrumentum fundi und des fundus instructus hat Sabinus im ius civile wahrscheinlich überhaupt nicht gesprochen, oder doch in den libri ad Vitellium so sehr viel ausführlicher, dafs Ulpian hier diese Arbeit Sabins zu Grunde legte. Daraus würde sich erklären, warum die Kompilatoren vor allem die diese Materien betreffenden Abschnitte aus dem Vitellius-Kommentar des Paulus in die Digesten aufgenommen haben: man griff bei diesen Vermächtnisarten von alters her zu den libri ad Vitellium, anfangs zu denen Sabins, später zu dem Sabins Arbeit mitumfassenden Werk des Paulus.[4])

Wieweit die libri ad Vitellium Sabins aufserhalb der Vermächtnislehre von Ulpian benutzt worden sind, steht dahin; zu einem Original-Bruchstück aus ihnen über die Verteilung der Erbportionen, das uns Paulus (2064) überliefert, haben wir bei Ulpian (2488) die Parallelentscheidung aus dem ius civile.[5])

---

[1]) Persius V, 90: Masuri rubrica. Diss. Epict. IV, 3: *Μασουρίου νόμους*. Joers S. 1444. — z. B. 1431, 1435, 1436, 1438.

[2]) Siehe unten S. 55 und 39.

[3]) Gell. XI, 18 § 12. Lenel, Sabinussystem S. 70. Joers S. 1480.

[4]) Vergl. die Ausführungen unten S. 46 ff.

[5]) Siehe unten zu Nr. 2488.

Die Responsa Sabins sind ausdrücklich (Sabinus respondit) nur an zwei Stellen citiert: Sabin. 36 u. 40, letzteres wahrscheinlich nur durch Vermittelung des Celsus und Julian. Wieweit bei sonstigen Sabinuscitaten an die Responsa gedacht ist, läfst sich nicht sagen.[1])

3. Der Satz, dafs Ulpian seine Erörterungen grundsätzlich an eine wörtlich wiedergegebene Ausführung Sabins knüpft, bedarf nach verschiedenen Richtungen hin der Einschränkung.

Ein Vergleich von Ulpian 2870 mit der Parallelstelle bei Gellius XI, 18 § 21 (Sabin 4) zeigt, dafs es Ulpian mit dem „wörtlichen" Citieren anscheinend nicht so genau nimmt.[2]) An der genannten Stelle ist die Divergenz ohne Bedeutung, sie mahnt aber zur Vorsicht, wenn aus der Terminologie Schlüsse gezogen werden sollen.

Wichtiger wäre es zu wissen, ob in den nachweisbaren Sabinusfragmenten Ausdrücke wie verum est, constat und ähnliche sich bereits bei Sabin fanden oder erst von Ulpian stammen, etwa hinter dem verum est ein quod Sabinus ait gestrichen ist. Es wäre erheblich zu wissen, ob ein Rechtssatz bereits für Sabin feststand oder nicht, doch läfst sich nichts Bestimmtes sagen.

Ungewifs ist auch, wieweit Ulpian die Ausführungen seines Grundtextes in den Kommentar verflocht und sie als Belege statt als Ausgangspunkt benutzte. Die zahlreichen Sabinuscitate freilich, die in dieser Weise verwendet worden sind, werden wahrscheinlich nicht aus dem Texte, den Ulpian jeweils kommentierte, stammen, doch kann die Möglichkeit, dafs Ulpian mit seinem Grundtexte bisweilen in gleicher Weise verfahren sei, nicht geleugnet werden.[3])

Endlich finden sich gröfsere Abschnitte, in denen der Erörterung Ulpians ein Text aus Sabin nicht zu Grunde

---

[1]) Vergl. auch Ulp. 2881: rectissime iudicatum est. 2885 III recte (a Sabino?) responsum est.

[2]) Vergl. Kipp, Krit. Vierteljahrsschrift Bd. 33, S. 537; Joers S. 1445.

[3]) Vergl. Joers S. 1445, 1481.

liegt. Wo wir dies mit Bestimmtheit konstatieren können, handelt es sich um Exkurse über Rechtsquellen, die zur Zeit des Sabinus noch nicht vorhanden waren, so der Exkurs zum S. C. Orfitianum in Buch 12, zum S. C. Tertullianum in Buch 13, zum S. C. de adsignandis libertis in Buch 14, zu der oratio des Severus und Caracalla betreffend die Schenkungen unter Ehegatten in Buch 33. Darüber hinaus möchten eigentliche selbständige Exkurse nicht anzunehmen sein; wo uns der Kommentar vollständig erhalten ist, sieht man, dafs, wenn auch die Erörterung oft zu weit abliegenden Materien schweift, der Zusammenhang mit dem Text doch stets gewahrt bleibt. Kann man dies aber bei einer hinreichend grofsen Anzahl von Fragmenten nachweisen, so spricht auch dort, wo dieser Nachweis nicht gelingen kann, die Wahrscheinlichkeit dafür, dafs Ulpian an einen Sabinustext angeknüpft hat.

III. Die Art und Weise der Kommentierung des Sabinustextes ist im allgemeinen die gleiche, wie im Ediktskommentare.[1])

1. Grundsätzlich ist der Kommentar so angelegt, dafs an die einzelnen Worte, Sätze und Satzteile des Textes angeknüpft ist und diese erläutert werden. Die Interpretation von ganzen Sätzen oder Satzfragmenten geschieht mit der ständigen Phrase: „quod sic accipiendum est . . .“,[2]) oder, falls die Erörterung sich bereits (räumlich) vom Grundtext etwas entfernt hat, unter Wiederaufnahme der zu kommentierenden Worte: quod dicitur, dictum est, scriptum est,[3]) ja sogar quod diximus[4]) . . . sic accipiendum, denn bei diesen Ausdrücken wird in der Regel an ein „scil. a Sabino“ zu denken sein.[5]) Die Fragmente, in denen die

[1]) Joers S. 1442.

[2]) 2437, 2469 pr., 2533 V, 2718 § 2.

[3]) 2469 § 7, 2494 § 3, 2503, 2574 § 3, 2582 § 8, 2768 II § 1, 2806 pr., 2927 II pr., 2960 II.

[4]) 2430 § 3, 2507 § 8, 2560 II § 1, 2598 § 4, 2641 § 6, 2855 pr., 2878 § 2.

[5]) In 2709 aber scheint an Julian gedacht zu sein (2708 I).

einzelnen Worte des Textes nacheinander heruntergenommen und interpretiert werden, sind überaus zahlreich.[1])

Nicht immer ist die Wortinterpretation eines Textes so deutlich formell erkennbar, sie geschieht sozusagen implicite. So soll in 2870 der Sabinustext:

> Qui alienum quid iacens lucri faciendi causa sustulit, furti obstringitur sive scit cuius sit, sive ignoravit.

kommentiert werden; dies geschieht folgendermafsen:

1. ad verb. „sive scit cuius sit sive ignoravit"
   § 4 nihil enim ad furtum minuendum facit . . .
2. ad verb. „alienum"
   § 5. Quod si dominus id dereliquit . . .
   § 6. Sed si non fuit derelictum, putavit tamen derelictum . . .
3. ad verb. „lucri faciendi causa"
   § 7—9 si . . . tulit, non ut lucretur, sed redditurus ei cuius fuit . . .
4. ad verb. „iacens"
   § 10. Si quis sponte rem iecit vel iactavit, non quasi pro derelicto habiturus . . .

Wie man sieht, werden die einzelnen Worte des Textes der Reihe nach kommentiert, ohne dafs ausdrücklich auf sie Bezug genommen wird.[2])

Gegenüber der zuerst besprochenen Kommentierungsart ist diese die freiere und bequemere, darum aber eben nicht immer leicht und sicher zu erkennen. Hier werden die Fälle, die dem von Sabin entschiedenen verwandt sind, und die dazugehörigen Kontroversen besprochen, vor allem auch die Ausnahmen von der Regel statuiert. Das führt auf einen andern Punkt.

---

[1]) 2430, 2435, 2438, 2494, 2502, 2503, 2512 III, 2513, 2524, 2525 I, 2531, 2606, 2612, 2650 II, 2716, 2736, 2762, 2878, 2934. Vergl. das zu diesen Nummern unten Gesagte. Vergl. auch die Stellen S. 5 Note 3, 4.

[2]) Ähnliche Kommentierung in: 2423, 2444/45, 2446, 2465, 2472, 2488 § 3 ff., 2524, 2548 § 2 fg., 2559, 2560, 2572, 2579, 2594, 2637, 2641, 2701, 2736, 2751, 2868 § 2, 2863, 2869, 2878, 2909.

2. Die Entscheidung des Sabinus wird von Ulpian mitunter einer ausdrücklichen Kritik unterworfen und je nachdem ausdrücklich als richtig und geltendes Recht angenommen oder korrigiert.

Die Rezeption geschieht mit den stehenden Phrasen: quod verum est, quae sententia vera est, quae sententia habet rationem et a nobis probatur, et recte, hoc iure utimur, ita utimur.[1]) Mitunter erfolgt die Annahme der Ansicht Sabins unter Begründung ihrer Richtigkeit, entweder mit ein Paar Redensarten (naturalis aequitas[2]), oder aber auch mit eingehenderen Ausführungen (merito: nam . . .[3]). In letzterem Fall kann man den Text Sabins und Ulpians Note mitunter daran erkennen, dafs die Begründungen sich häufen,[4]) indem Sabin die eine gab, diese aber Ulpian nicht genügte, ja dafs sogar die Begründung selbst wieder begründet wird.[5]) Umgekehrt wird oft die Entscheidung des Textes dadurch gebilligt, dafs man auch ihre letzten Konsequenzen anerkennt; das geschieht mit der Phrase adeo autem . . . ut etiam . . .[6])

Die Ablehnung oder Korrektur einer Entscheidung Sabins geschieht meist dort, wo der Rechtszustand nach Sabin durch Kaiserkonstitutionen[7]) oder Senatsschlüsse[8]) Anderungen erfahren hat. Besonders gilt dies für das Recht des Militärtestaments und das Militärrecht überhaupt,[9]) das aller Wahrscheinlichkeit erst nach Sabin entwickelt worden ist[10]) und den Sabinussätzen daher in der Regel als Ausnahme nachgetragen werden mufs.

---

[1]) 2455 III, § 4, 2484, 2575 IV, § 1, 2583 II, 2697 § 10, 2741 I, 2836, 2877, 2881, 2887 § 5 a, 2890, 2930, 2967 I pr., 2967 III, § 11, 2989.

[2]) 2512 III, § 4, 2529, 2572 pr.

[3]) 2524 pr., 2566, 2569, 2679 § 5, 2697 § 13, 2745 III, 2788 II, 2946 II.

[4]) nam et — nam et 2444; hoc est — hoc . . . 2716 pr.

[5]) 2713 pr.

[6]) 2469 § 4, 2550 § 3, 2594 § 1, 2684 III, 2878 § 5.

[7]) 2431 pr., 2456 V, 2680 § 4, 2430 III, § 9.

[8]) 2472 § 2.

[9]) 2439, 2456 III, 2469 § 1, 2472 IV, 2507 § 9.

[10]) Lenel, Sabinussystem S. 24.

Die korrigierende Kritik wird ausgesprochen entweder in der Form der nachträglichen Einschränkung (hoc totiens verum est, hoc ita ... nisi forte, hodie hoc non procedit[1]), oder der nachträglichen Erweiterung der Entscheidung: die Voraussetzung, auf die Sabin gerade abgestellt hatte, wird als nicht — wenigstens nicht immer — erheblich erachtet (quin immo . . .[2]). In beiden Fällen führt Ulpian seine Berichtigungen häufig in Sätzen mit interdum etsi, interdum et si non ... an,[3]) aus deren Umkehrung man dann einen Schlufs auf den kommentierten Sabinussatz ziehen kann.

3. Die einfachste, aber für unsere Zwecke gleichfalls wichtige Kommentierungsform ist die Paraphrase:[4]) zu lange Ausführungen Sabins werden zusammengezogen,[5]) zu knappe etwas breiter ausgewickelt, mitunter gar nur gebräuchlichere oder technischere Worte eingesetzt;[6]) oder aber der Satz des Sabinustextes wird wörtlich oder mit geringen Änderungen wieder aufgenommen, und in seinen Konsequenzen erörtert.[7]) Es ist klar, dafs kein Schriftsteller seine eigenen Worte so paraphrasieren kann.

IV. Die einzelnen Momente, die dahin führen können, einen Satz als Sabinustext anzunehmen, lassen sich nicht aufzählen. Kommt uns aber kein Zufall zu Hilfe, so ist das Problem dies: es ist der Satz zu suchen, zu dem andere Fragmente als sein Kommentar erscheinen. Gelingt es mithin nachzuweisen, dafs eine Entscheidung Wort für Wort, oder ihre einzelnen Sätze oder Satzteile (wenn auch nur

---

[1]) 2431 § 5, 2456 III, § 5, 2433 § 2, 2439, 2456 V, § 7, 2479 pr., 2507 § 6, 2574 II, § 3, 2605 II, 2650 I, § 3, 2731, 2746 III, 2752 § 1, 2785 § 1, 2849 § 2, 2855 pr., 2901 I. Vergl. auch 2423 II, 2528 II, 2581 § 1, 2717 § 3.

[2]) 2596 § 1, 2706, 2830 § 4, 2873 III, 2874 II.

[3]) 2524 § 5, 2583 II, 2605 III, 2736 § 1.

[4]) 2512 III, § 6, 2713 § 2, 2717 § 1, 2741 I, 2925 § 1, 2955 II.

[5]) 2717 pr., 2882 I, 2883 § 3, 2891, 2908 I.

[6]) 2456 I, § 1.

[7]) 2484 II, 2558 § 2, 2590 II, 2641 § 7, 2679 § 3.

implicite, s. oben) kommentiert werden, so ist damit die Gewifsheit erlangt, dafs wir hier einen Sabinussatz vor uns haben. Die Kritik eines Satzes (hoc iure utimur u. ähnlich s. oben) ist andrerseits für sich allein noch kein voller Beweis dafür, denn die kritisierte Entscheidung kann an sich auch einem andern Juristen angehören. Im folgenden sind die sämtlichen derartigen Fragmente trotzdem unter dem Namen des Sabinus aufgeführt, wo keine weiteren Momente für die Autorschaft Sabins sprechen, lediglich zur Erwägung. —

Man kann freilich über die formulierte Fragestellung hinausgehen und versuchen, nicht nur die kommentierten Leitsätze Sabins zu finden, sondern auch seinen Einfluſs auf die Gestaltung des Kommentars aufzuspüren. So wäre es vor allem wichtig zu wissen, wieweit dort, wo Ulpian eine Kontroverse mitteilt (quaesitum est ...), diese sich bereits bei Sabin vorfand. Pernice hat die Frage einmal im Vorbeigehen (Labeo I, S. 404) gestreift. Ulpian 2949 II sagt nämlich:

> An inutilis acceptilatio utile habeat pactum, quaeritur.

wogegen Paulus Fr. 27 § 9 2, 14 bestimmt:

> Si acceptilatio inutilis fuit, tacita pactione id acceptum videtur, ne peteretur.

Also, meint Pernice, „war Sabinus zweifelhaft, nicht Ulpian, denn Paulus zweifelt nicht.“ Aber der Zweifel leuchtet doch auch noch bei Paulus durch (videtur); diese Untersuchung kann nur auf Grund von Detaildarstellungen der Entwickelung der einzelnen Rechtssätze geführt werden.

V. In der nachfolgenden Zusammenstellung sind auch die bereits von andern (namentlich Lenel) als Sabinustexte erkannten Fragmente aufgenommen, einmal, um sie als solche, wo es möglich war, genauer zu begründen, dann auch um eine leichte Übersicht über den Stand der Sache zu haben.

erfolgt nicht wie beim furiosus „durch das Gesetz", sondern durch das Vorgehen des Prätor. Wahrscheinlich erwähnten die 12 Tafeln den prodigus überhaupt nicht, hätten sie es getan, so wäre gewifs wie beim furiosus die Beschränkung der Geschäftsfähigkeit ohne Eingreifen des Prätor kraft Gesetzes erfolgt. (Konsequent Audibert, Études sur l'histoire du droit romain, 1. La folie et la prodigalité, Paris 1892, S. 75 ff.)

So wird es erklärlich, dafs man darüber streiten konnte, ob die Prätoren mit ihrer interdictio an die 12 Tafeln „angeknüpft" hatten oder nicht. Sabin bejahte die Frage, Paulus verneinte sie, sent. III, 4a § 7 spricht nur von den mores ohne die 12 Tafeln zu erwähnen. Ebenso scheint sich hier Ulpian gegen Sabin zu wenden: „das ist durch Gewohnheitsrecht eingeführt worden", denn auf dem moribus liegt der Ton (quidem).

2424.

Sab. *Si quis ob carmen famosum damnetur, senatus consulto expressum est, ut intestabilis sit.*

Ulp. *ergo nec testamentum facere poterit nec ad testamentum adhiberi.*

Pernice, Labeo I, 240 n. 3. — Der Satz ergo nec . . . ist nur Paraphrase des Vorangehenden.

De testibus.

2430 I pr.

Sab. *[Ad testamentum] testes possunt adhiberi, si aliud eos nihil impediat, ut puta si impubes, si in potestate sit testatoris.*

Der Eingang des pr. ist interpoliert (Lenel, Paling), der obenstehende Satz aber wird offensichtlich im Folgenden kommentiert.

1. ad verb. „in potestate": „Potestatis" autem verbum non solum ad liberos qui sunt in potestate, referendum est . . . § 1.

2. Contrarium: Der Gewalthaber als Zeuge bei dem Gewaltunterworfenen. Per contrarium quaeri potest . . . (Militärrecht) § 2.

3. ad verb. „ad testamentum“: Quae autem in testamento diximus super prohibendis testimoniis eorum qui in potestate sunt, in omnibus testimoniis accipias . . . § 3.

§ 4.

Sab. *Ne furiosus quidem testis adhiberi potest, cum composmentis non sit: sed si habet intermissionem, eo tempore adhiberi potest.*

Ulp. *testamentum quoque, quod ante furorem consummavit, valebit et bonorum possessio ex eo testamento competit.*

Eine entsprechende Note hat Ulpian beim interdicierten prodigus gemacht (vergl. 2423 I). Sie springt auch hier vom Thema ab: es handelt sich um die Fähigkeit, als Zeuge zu fungieren, nicht ein Testament zu errichten.

§ 8—10.

Sab. *Et veteres putaverunt eos, qui propter sollemnia testamenti adhibentur, durare debere, donec suprema contestatio peragatur.*

Ulp. *Non tamen intellegentiam sermonis exigimus: hoc enim divus Marcus Didio Juliano in teste, qui Latine non noverat, rescripsit: nam si vel sensu percipiat quis, cui rei adhibitus sit, sufficere.*

Sab. *Sed si detenti sint inviti ibi testes, putant non valere testamentum.*

§ 10 schliefst sich unmittelbar an § 8 an 1. in der Konstruktion: veteres putaverunt — putant, 2. inhaltlich: die Zeugen müssen bis zum Ende des Testieraktes zugegen sein, dürfen aber nicht wider ihren Willen festgehalten werden. Dazwischen schiebt die Note Ulpians einen damit nicht unmittelbar zusammenhängenden Satz des späteren Kaiserrechts.

De herede instituendo.

2431.

Sab. *Qui testatur ab heredis institutione [plerumque Trib.] debet initium facere testamenti.*

Ulp. *licet etiam ab exheredatione, quam nominatim facit: nam divus Traianus ... „Institutum autem heredem" eum quoque dicimus ...*

Sab. *Qui neque legaturus quid est neque quemquam exheredaturus, quinque verbis potest facere testamentum, ut dicat: „Lucius Titius mihi heres esto".*

Ulp. *haec autem scriptura pertinet ad eum ...*

Sab. *Si autem sic scribat: „Lucius heres", licet non adiecerit „esto", credimus plus nuncupatum, minus scriptum: et si ita: „Lucius esto", tantundem dicimus: ergo et si ita: „Lucius" solummodo.*

Ulp. *Marcellus non insuptiliter non putat hodie hoc procedere ...*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 22; Joers S. 1442.

De exheredatione liberorum.

2432.

Vorher ging ein Satz des Sabinus des Inhalts: die vorhandenen sui müssen nominatim exhediert werden (Lenel, Sabinus-System S. 21. 22). Kommentar dazu 2432 und 2433 pr. und § 1.

2433 § 2, 3.

Sab. *Filius inter medias quoque heredum institutiones recte exheredatur et erit a toto gradu summotus.*

Ulp. *nisi forte ab unius persona eum testator exheredaverit: nam si hoc fecit, vitiosa erit exheredatio ...*

Der Kommentar erörtert die übrigen möglichen Exheredationsarten, aufser der im Text genannten:

1. ante heredis institutionem exheredatus § 3; wäre der Eingang von § 2 nicht Sabinustext, so müfste man sich

wundern, warum Ulpian nicht mit diesem einfachsten Fall beginnt.

2. inter duos gradus exheredatus § 4.

3. qui miscuit duos gradus § 5.

Liber II.

De testamentis 2.

Additamenta de ordinandis testamentis.

2435.

Sab. *Heredes palam ita, ut exaudiri possunt, nuncupandi sint.*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 24; Joers S. 1442. — Kommentar:

1. ad verb. „nuncupandi“: licebit ergo testanti vel nuncupare heredes vel scribere.

2. ad verb. „palam“: quid est „palam“? ...

3. ad verb. „exaudiri“: „exaudiri“ autem non ab omnibus sed a testibus ...

2436.

Sab. *Si quid post factum testamentum mutari placuit, omnia ex integro facienda sunt.*

Ulp. *quod vero quis obscurius in testamento vel nuncupat vel scribit, an post sollemnia explanare possit, quaeritur ...*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 24; Joers S. 1442.

2437.

Sab. *In testamentis, in quibus testes rogati adesse debent, ut testamentum fiat, alterius rei causa forte rogatos ad testandum non esse idoneos placet.*

Ulp. *quod sic accipiendum est ...*

Der Schlufssatz ist freilich des certiorare halber für interpoliert anzusehen, doch kann das quod sic accipiendum est möglicherweise noch echt sein.

2438.

Sab. *Uno contextu actus testari oportet.*

Ulp. *est autem „uno contextu" nullum actum alienum testamento intermiscere . . .*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 24; Joers S. 1442.

2439.

Sab. *Tunc autem prius testamentum rumpitur, cum posterius rite perfectum est,*

Ulp. *nisi forte posterius [vel] iure militari sit factum [vel in eo scriptus est qui ab intestato venire potest] tunc enim et posteriore non perfecto superius rumpitur.*

Die Note schränkt den absolut redenden Sabinussatz nachträglich ein aus dem nach Sabin (vergl. Lenel, Sabinussystem S. 24) entwickelten Recht des Militärtestaments.

Liber III.

De testamentis 3.

De postumis instituendis vel exheredandis.

2444.

Sab. *Placet omnem masculum posse postumum heredem scribere, sive iam maritus sit sive nondum uxorem duxerit: nam et maritus repudiare uxorem potest et qui non duxit uxorem, postea maritus effici.*

Ulp. *nam et cum maritus postumum heredem scribit, non utique is solus postumus scriptus videtur, qui ex ea quam habet uxorem ei natus est, vel is qui tunc in utero est, verum is quoque, qui ex quacumque uxore nascatur.*

Die beiden aufeinander folgenden nam et können beide weder von Sabin noch von Ulpian geschrieben sein, sie werden erklärlich, wenn das, eine zum Text, das andere zur Note gehört. Kommentiert wird

1. der Satz „sive iam maritus sit sive nondum uxorem duxerit": 2444,

2. die Worte „omnem masculum": 2445,

a) est quaesitum, an is, qui generare facile non possit, postumum heredem facere possit . . .: pr.,

b) spadonem quoque posse . . .: pr.,

c) sed si castratus sit . . .: § 1,

d) hermaphroditus plane . . .: § 2.

2446 I.

Sab. *Postumi per virilem sexum descendentes ad similitudinem filiorum nominatim exheredandi sunt, ne testamentum adgnascendo rumpant.*

Ulp. *„Postumos" autem dicimus eos dumtaxat, qui post mortem parentis nascuntur.*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 25; Bremer S. 421; Joers S. 1442. — Kommentar:

1. ad verb. „postumi": Postumos autem dicimus eos dumtaxat . . .: § 1.

2. ad verb. „ad similitudinem filiorum" § 2 ins Bes. i. f.: divus Marcus decrevit idem in postumo quod in filio servandum, nec ratio diversitatis reddi potest und § 3.

3. ad verb. „nominatim": § 5 Nominatim autem exheredatus postumus videtur, sive ita dixerit . . .

4. ad verb. „testamentum" § 6 . . . interdum evenit, ut pars testamenti rumpatur . . .

Liber IV.

De testamentis 4.

De institutione condicionali.

Lenel (Sabinussystem S. 26) ist der Ansicht, die Stellen, die in diesem Buche von der Pupillar- und Vulgarsubstitution handelten, seien auf Rechnung des Kommentators, nicht des Sabinus selbst zu setzen, deshalb, weil diese Materien ex professo erst im 6. Buche erörtert würden. M. E. lassen sich deutlich zwei Aussprüche Sabins über die Pupillarsubstitution, einer sogar über die Vulgarsubstitution erkennen. Wie dies mit dem System des Sabinus in Einklang zu bringen ist, mufs hier dahingestellt bleiben.

2455 III § 4, 2456 I.

Sab. *Quocumque gradu pupillo servus cum libertate substitutus sit, necessarii causam optinet.*

Ulp. *quae sententia utilitatis causa recepta est et a nobis probatur . . .*

Sab. *Quos possum heredes mihi facere necessarios, possum et filio, ut servum meum et fratrem suum, quamvis in rebus humanis nondum sit.*

Ulp. *postumus igitur erit fratri heres necessarius.*

Dafs der in 2456 als Sabinustext bezeichnete Satz nicht von Ulpian ist, ergibt sich aus zweierlei:

1. Wenn Ulpian (in 2455 III) den Satz, dafs der servus cum libertate substitutus heres necessarius ist, nur utilitatis causa annimmt, so kann von ihm nicht die allgemeine Formel stammen: wen ich mir zum heres necessarius machen kann, kann ich auch meinem Sohne dazu machen.

2. Die Note Ulpians (postumus igitur . . .) verrät sich durch die Paraphrase, die eigentlich nur das Wort postumus als Neues bringt.

Daraus folgt dann, dafs auch die in 2455 III kritisierte sententia dem Sabinus zugehört. —

Dafs Sabinus selbst bereits hier von der Pupillarsubstitution gesprochen hat, ergibt auch ein Vergleich mit dem 6. Buch. Hier ist nämlich (2469 § 4) der eben besprochene Eingang von 2456 I fast wörtlich wiederholt: constat enim unum esse testamentum licet duae sint hereditas, usque adeo, ut quos quis sibi facit necessarios, eosdem etiam filio faciat et postumum suum filio impuberi possit quis substituere.

Der Satz: wen ich mir zum heres necessarius machen kann, kann ich auch meinem Sohne dazu machen, wird hier aufgefafst als Konsequenz des Dogmas von der Einheit des väterlichen und des Pupillentestaments. Dieses Dogma wird aber im 6. Buche nach den uns erhaltenen Fragmenten nicht kommentiert, vielmehr nur zur Begründung eines andern Sabinussatzes:

> Prius autem sibi quis debet heredem scribere deinde filio substituere (2469 § 4)

verwendet (vergl. unten zu 2469). Das Dogma würde andrerseits aber gut zu einigen Fragmenten des 4. Buches passen (Lenel, Paling. II, S. 1027 n. 4). Demnach darf man schliefsen: Ulpian citiert im 6. Buch (2469 § 4) aus dem 4. Buch, und zwar nicht nur den Eingang von 2456 sondern auch den Satz: unum est patris et filii testamentum.

2456 III.

Sab. *Ad substitutos pupillares pertinent et si quae postea pupillis obvenerint: neque enim suis bonis testator substituit sed impuberis, cum et exheredato substituere quis possit.*

Ulp. *nisi mihi proponas militem esse, qui substituit heredem hac mente, ut ea sola velit ad substitutum pertinere, quae a se ad institutum pervenerunt ...*

Die Note Ulpians schränkt den Text aus dem nachsabinianischen Recht des Militärtestaments (vergl. oben 2439 und 2422) und dem rescriptum divi Pii (2456 V, § 6) ein.

2456 V, § 7.

Sab. *Nemo institutus et sibi substitutus sine causae mutatione quicquam proficit.*

Ulp. *sed hoc in uno gradu: ceterum si duo sint gradus, potest dici valere substitutionem, ut Julianus ...*

Dafs der als Sabinustext bezeichnete Satz die Formel einer älteren Autorität ist, zeigt noch Scaevola 187 § 1: „meist wird gefragt, ob jemand sich selbst substituiert werden könne und geantwortet: causa institutionis mutata substitui posse".

Liber V.

De testamentis 5.

De institutionibus vitiosis.

2460 I.

Sab. *Quotiens volens alium heredem scribere alium scripserit in corpore hominis errans, veluti „frater meus"*

„patronus meus", placet neque eum heredem esse qui scriptus est, quoniam voluntate deficitur, neque eum quem voluit, quoniam scriptus non est.

Ulp. *Et si in re quis erraverit, ut puta dum vult lancem relinquere, vestem leget . . .*

Wahrscheinlich; die Erörterung der übrigen Irrtumsfälle wird ausdrücklich an die Worte „in corpore errans" angeknüpft: 2460 III: Sed si non „in corpore" erravit, sed in parte . . . Mit den Worten et si in re quis erraverit . . . springt die Erörterung plötzlich von der Erbeinsetzung zum Legat.

2461 § 9.

Sab. *Heres institui, nisi ut certe demonstretur, nemo potest.*

Lenel, Sabinussystem S. 28, will diesen Satz seines „Lapidarstils" wegen dem Sabinus zuschreiben. Die Möglichkeit soll nicht bestritten werden, der § 8 müfste aber dann hinter den § 9 gestellt werden, da er schon Kommentar zum letzteren enthalten würde.

2463 I.

Sab. *Heredes iuris successores sunt et, si plures instituantur, dividi inter eos a testatore ius oportet: quod si non fiat, omnes aequaliter heredes sunt.*

Ulp. *Si duo sint heredes instituti, unus ex parte tertia fundi Corneliani, alter ex besse eiusdem fundi, Celsus expeditissimam Sabini sententiam sequitur, ut detracta fundi mentione quasi sine partibus heredes scripti hereditate potirentur.*

Lenel, Sabinussystem S. 28. — Die expeditissima Sabini sententia bei Paulus 1602.

2465.

Sab. *Servus cum libertate heres institutus si sit alienatus, iuberi adireab eo potest cui alienatus est: sed si redemptus sit a testatore, institutio valet et necessarius heres erit.*

Kommentar:

1. ad verb. „cum libertate heres institutus“: ex die libertatem accepit et hereditatem pure § 17;

in diem libertas, hereditas autem sub condicione data est § 18;

pure fuit heres institutus libertate in diem data § 19.

2. ad verb. „servus“: Sed et si non ipse servus sit alienatus sed usus fructus in eo ...

Liber VI.

De testamentis 6.

De substitutione pupillari.

2469 pr.

Sab. *Moribus introductum est, ut quis liberis impuberibus testamentum facere possit.*

Ulp. *quod sic erit accipiendum, si sint in potestate ...*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 28.

2469 § 1.

Sab. *Quisquis autem impuberi testamentum facit, sibi quoque debet facere.*

Ulp. *ceterum soli filio non poterit, nisi forte miles sit. adeo autem, nisi sibi quoque fecerit, non valet, ut ...*

Das Contrarium wird von Ulpian aufgestellt, um die Ausnahme aus dem Militärrecht zu notieren (vergl. oben 2456 III). Hierauf wird der Textsatz wieder aufgenommen.

2469 § 4.

Sab. *Prius autem sibi quis debet heredem scribere deinde filio substituere et non convertere ordinem scripturae.*

Ulp. *et hoc Julianus putat prius sibi debere deinde filio heredem scribere: ceterum si ante filio, deinde sibi testamentum faciat, non valere ...*

Dafs der Satz prius autem — scripturae Sabinustext ist, ergibt folgendes: Scheinbar besagt das Citat aus Julian in

§ 4 ganz das Gleiche wie der vorangehende Satz und man sieht nicht, warum Ulpian nicht einfach geschrieben hat: et ita et Julianus. Aber Julian spricht von „prius sibi, deinde filio heredem scribere", der vorangehende Satz (Sabinus) von „prius sibi heredem scribere deinde filio substituere". Der Ausdruck „substituere" wird von Ulpian als besondere sprachliche Feinheit Sabins aufgefafst, womit nachdrücklich der ordo scripturae angegeben wird: § 7 Quod igitur dictum est (sc. a Sabino) singulis liberorum „substituere" licere, ideo adiectum est, ut declaretur non esse a filii testamento incipiendum impuberis.

Bezüglich des Satzes constat enim unum esse testamentum ... siehe oben 2456 I.

De adquirenda vel omittenda hereditate 1.

2472.

Sab. *Qui in aliena est potestate, non potest invitum hereditati obligare eum in cuius est potestate, ne aeri alieno pater obligaretur.*

Lenel, Sabinussystem S. 29 meint zwar, Sabinus werde an dieser Stelle nur gesagt haben, der extraneus heres könne nach freiem Belieben antreten oder ausschlagen, und der Kommentator habe diesen Satz in 2472 eingeschränkt. Der obige Text wird aber offensichtlich im Folgenden kommentiert:

1. ad verb. „hereditati":
   § 1. sed in bonorum possessione placuit ...
   § 2. sed et si legitima hereditas filio delata sit ex S. C. Orfitiano ...
2. ad verb. „invitum":
   § 3. sed et si non adierit filius, diu tamen possedit pater hereditatem, credendus est admisisse hereditatem ...
3. ad verb. „qui in aliena est potestate":
   § 4. is qui putabat se filium familias.

2472 III: is quem pater iussit adire et decessit, si adierit iam mortuo patre.

2472 IV: beim miles ist auch in dieser Hinsicht die potestas gelockert.

4. Der Satz des Sabin kann sich nur auf den Erbschaftserwerb durch aditio beziehen: interdum filii familias et sine aditione adquirent hereditatem his in quorum sunt potestate ... 2472 V.

Liber VII.

De testamentis 7.

De adquirenda vel omittenda hereditate 2.

2479 pr.

Sab. *Is qui (sine cretione) heres institutus est [vel is cui legitima hereditas delata est Trib.] repudiatione hereditatem amittit.*

Ulp. *hoc ita verum est, si in ea causa erat hereditas ut et adiri posset: ceterum heres institutus sub condicione ...*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 30; Joers S. 1442.

2479 § 1.

Sab. *Si quis dubitet, vivat testator nec ne, repudiando nihil agit.*

Es ist nicht wahrscheinlich, dafs Sabin hier den allgemeinen Satz ausgesprochen hat „der Repudiant mufs vollständige und genaue Kenntnis der Delation und ihres Grundes haben", er wird vielmehr nur den Hauptfall, Ungewifsheit über den Tod des Erblassers, herausgehoben haben. Dafür scheint zu sprechen, dafs bei der analogen Frage bei der Adition der Erbschaft Ulpian gleichfalls von dem Satze ausgeht: Heres institutus si putet testatorem vivere, quamvis iam defunctus sit, adire hereditatem non potest (2495 I).

2484 I.

Sab. *Qui pretio accepto hereditatem praetermisit, sive ad substitutum perventura sit hereditas, sive ab eo ab intestato successurus, mortis causa capere videtur: nam quidquid propter alicuius mortem obvenit, mortis causa capitur.*

Ulp. *quam sententiam et Julianus probat et hoc iure utimur.*

Daſs die kritisierte sententia dem Sabinus und nicht etwa einem von den Kompilatoren gestrichenen Juristen zuzuschreiben ist, zeigt ihre Kommentierung in 2484 II, wo sie noch einmal kurz zusammengefaſst und etwas erweitert wird:

> Sive igitur a substituto non heres accepit, sive a legitimo, mortis causa accepisse videtur. idemque erit et si non accepit, sed promissa sit ei pecunia ...

Durch die Charakterisierung als mortis causa capio wird Sabin kurz die Meinung, die hier eine pro herede gestio sehen wollte, abgelehnt haben, was die Behandlung des Falles in diesem Zusammenhang rechtfertigt. 2483 wäre dann hinter 2484 zu stellen.

De portionum distributione.

2486 § 1.

Sab. *Pater familias distribuere hereditatem in tot partes potest, quot voluerit: sed sollemnis assis distributio in duodecim uncias fit.*

Ulp. *Denique si minus distribuit ...*

2488 pr.

Ulp. *Item quod Sabinus ait, si cui pars adposita non est, excutiamus.*

Sab. *duos ex quadrantibus heredes scripsit, tertium sine parte: quod assi deest, feret:*

Ulp. *hoc et Labeo. Unde idem tractat ...*

2488 § 3.

Sab. *Sed si asse expleto alium sine parte heredem scripserit, in alium assem veniet.*

Ulp. *aliter atque si ita scripsisset expleto asse ...*

Kipp (Kritische Vierteljahrsschrift Bd. XXXIII S. 538), Lenel (Sabinussystem S. 30 n. 2) und Joers (S. 1444) wollen 2488 pr. die Worte „si cui pars adposita non est" als Bruchstück eines vorangegangenen Sabinussatzes ansehen. Aber nicht diese Worte, sondern die darauffolgenden Fälle werden kommentiert, sie sind also der Sabinustext. Deutlich sieht man dies bei 2488 § 3: Kommentar dazu:

1. ad verb. „sine parte": wie wenn ex reliqua parte geschrieben ist? § 3.

2. ad verb. „alium": si duo sine partibus scribantur § 4.

3. ad verb. „asse expleto": Quod si quis dupondium distribuit ... § 5.

Der § 3 aber schliefst sich unmittelbar an das pr. an (sed; vergl. auch feret pr. mit veniet § 3). Dann aber ist es (2488 pr. item quod Sabinus ait) auch wahrscheinlich, dafs wir in 2486 § 1 Sabinustext besitzen, denn dieser § wird im folgenden erläutert (denique).

Liber VIII.

De testamentis 8.

De adquirenda vel omittenda hereditate 3.

2494.

Ulp. *Quod dicitur:*

Sab. *proximus a filio postumo heres, dum mulier praegnas est aut putatur esse, adire hereditatem non potest: sed si scit non esse praegnatem, potest*

Ulp. *accipe proximus a ventre, qui suum heredem pariturus est ...*

Lenel, Paling; Joers S. 1442. — Kommentar:

1. ad verb. „proximus a filio postumo": §§ 1, 2.

2. ad verb. „aut putatur esse“ § 3: Quod dicitur, „si putetur esse praegnas“, sic accipiendum est ...

3. ad verb. „sed si scit non esse praegnatem“:

§ 5. Sed et si ipsa mulier heres instituta sit, quae se praegnatem fingit ...

2495 I, II.

Sab. *Heres institutus si putet testatorem vivere, quamvis iam defunctus sit, adire hereditatem non potest.*

Ulp. *Sed et si scit se heredem institutum, sed utrum pure an sub condicione ignoret ...*

Sed et si condicione testatoris incertus sit ...

Sed et si de sua condicione quis dubitet ... Sed et si, cum esset pure institutus, putavit sub condicione et impleta condicione ...

Das stereotype sed et si macht den Eindruck, als ob zu einem Lehrsatz Ergänzungen nachgetragen würden. Vergl. auch oben 2479 § 1.

Liber IX.

De rupto vel irrito facto testamento 1.

2502, 2503.

Der Sabinustext: „Postumi filii testamentum agnatione rumpunt“ ist gestrichen. Joers 1444. — Kommentar:

1. ad verb. „filii“: Filium eum definimus, qui ... 2502.

2. ad verb. „agnatione“: Quod dicitur „filium natum rumpere testamentum“, „natum“ accipe ... 2503.

Liber X.

De testamentis 10.

De rupto vel irrito facto testamento 2.

2507.

Sab. *Irritum fit testamentum, quotiens ipsi testatori aliquid contigit, puta si civitatem amittat per subitam*

servitutem, ab hostibus verbi gratia captus, vel si maior annis viginti venum se dari passus sit ad actum gerendum pretiumve participandum. Sed et si quis fuerit capite damnatus vel ad bestias vel ad gladium vel alia poena quae vitam adimit, testamentum eius irritum fiet et non tunc cum consumptus est, sed cum sententiam passus est:

Ulp. *nam poenae servus efficitur: nisi forte miles fuit ...*

Kommentar:

1. ad verb. „capite damnatus“: nisi forte miles fuit ex militari delicto damnatus ... § 6

2. ad verb. „testamentum irritum fiet, cum sententiam passus est“:

§ 7. eius qui deportatur non statim (d. h. mit dem Urteil) irritum fiet testamentum ...

§ 8. anderes gilt auch si provocaverint.

3. ad verb. „ab hostibus captus“: Quatenus tamen diximus „ab hostibus capti testamentum irritum fieri“, adiciendum est postliminio reversi vires suas recipere iure postliminii. § 12.

Liber XII.

De legitimis heredibus 1.

De suis heredibus.

2512.

An der Spitze dieses Buches hat als Sabinustext etwa folgender Satz gestanden:

Intestatorum ingenuorum hereditates pertinent primum ad suos heredes. (Ulp. XXVI § 1.)

Kommentar:

1. ad verb. „intestatorum“: 2512 I: „intestati“ proprie appellantur, qui ...

2. ad verb. „suos heredes“: 2512 III, § 2: „suos heredes“ accipere debemus filios filias ...

3. ad verb. „primum“: 2512 III § 3. Interdum etiam filius suus heres excluditur fisco praelato ...

2512 III § 4.

Sab. *Si filius suus heres esse desiit, in eiusdem partem succedunt omnes nepotes neptesque ex eo nati qui in potestate sunt:*

Ulp. *quod naturali aequitate contingit ...*

Kommentar:

1. Empfehlende Begründung des Textes (naturalis aequitas) § 4.
2. ad verb. „si filius suus heres esse desiit“:
   - § 4. filius autem suus heres esse desinit, si ...
   - § 5. Sed si quis non desiit esse in potestate, sed numquam coepit ...
3. ad verb. „nepotes neptesque“:
   - § 6. Non minus autem neptes quam nepotes succedent in locum parentium. Wäre dieser letzte Satz nicht Kommentar, so verstände man gar nicht, wieso ihn Ulpian, obwohl er doch bereits in § 4 (Text) stand, hier noch einmal wiederholen konnte.

De consanguineis heredibus.

2513.

Sab. *Post suos statim consanguinei vocantur.*

Ulp. *„Consanguineos“ autem Cassius definit eos ...*

Joers S. 1443.

Liber XIII.

De legitimis heredibus 2.

De adgnatis heredibus.

2524 pr.

Sab. *Post consanguienos admittuntur adgnati, si consanguinei non sunt.*

Ulp. *merito: nam si sunt consanguinei, licet non adierint hereditatem, legitimis non defertur... „Adgnati" autem sunt...*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 32; Joers S. 1443.

2524 § 2.

Sab. *Haec hereditas proximo adgnato, id est ei, quem nemo antecedit, defertur, et, si plures sint eiusdem gradus, omnibus.*

Ulp. *in capita scilicet ut puta duos fratres habui vel duos patruos, unus ex his unum filium, alius duos reliquit: hereditas mea in tres partes dividetur.*

Kommentar:

1. ad verb. „si plures sint eiusdem gradus, omnibus" § 2: in capita scilicet ...

2. ad verb. „adgnato" § 3: Parvi autem refert adgnatus hic nativitate an adoptione sit quaesitus ...

3. ad verb. „proximo":

a) insbesondere ad verb. „id est ei quem nemo antecedit": „Legitima hereditas tantum proximo defertur. nec interest, unus solus sit an ex duobus prior ... quia is est proximus, quem nemo antecedit ... § 4. Wollte man den Satz haec hereditas proximo adgnato ... nicht als Sabinustext anerkennen, so wäre wieder ganz unverständlich, warum Ulpian den einfachen Satz, dafs die hereditas legitima nur dem proximus adgnatus zusteht, hinter einander zweimal sagt.

b) Interdum ulteriorem adgnatum admittimus ... § 5,

c) „Proximum" non eum quaerimus, qui tunc fuit, cum moreretur pater familias ... § 6.

Liber XIV.

De legitimis heredibus 3.

De bonis libertorum et emancipatorum.

2525 I.

Sab. *Intestato liberto mortuo primum suis deferri hereditatem verum est: si hi non fuerint, tunc patrono.*

Ulp. *„Libertum" accipere debemus eum, quem ...*

De postumo herede.

2528 § 9.

Sab. *Utique et ex lege duodecim tabularum ad legitimam hereditatem is qui in utero fuit, admittitur si fuerit editus.*

Ulp. *inde solet remorari insequentes sibi adgnatos ... inde et partem facit ...*

2528 § 11.

Sab. *Post decem menses mortis natus non admittetur ad legitimam hereditatem.*

Ulp. *De eo autem qui centensimo octogensimo secundo die natus est, Hippocrates scripsit et divus Pius ...*

2528 II.

Sab. *Praegnatis mulieris consumendae damnatae poena differtur, quoad pariat.*

Ulp. *ego quidem et ne quaestio de ea habeatur, scio observari, quamdiu praegnas est.*

Lenel, Sabinussystem S. 33/34 will eine besondere Rubrik de postumo herede für das System Sabins nicht annehmen. No. 2528 soll sich an den Exkurs über die adsignatio liberti (2526, 2527) angeschlossen haben. In diesem Exkurs soll Ulpian bezüglich des Senatsconsults, das die adsignatio liberti einführte, eine Bemerkung gemacht haben wie Pomponius (812):

> ... de postumis nihil hoc senatusconsulto provisum est, magis tamen puto etiam postumos contineri

und dann fortgefahren haben: auch (utique) zur legitima hereditas der 12 Tafeln werden sie zugelassen.

Viel wahrscheinlicher ist mir, dafs die Kompilatoren, als sie den Exkurs über das erwähnte Senatus consultum herausschnitten und ihn nach lib. 38, 4 Dig. stellten, und nun der Satz: ex lege duodecim tabularum ... admittitur (2528) unmittelbar hinter die Sätze:

> Miles manumittendo servum peculiarem ... ad legitimam hereditatem eius admittitur.

Principem ad bona libertorum suorum admitti plus quam manifestum est (2525 III)

zu stehen kam, mit dem utique et die „Verbindung“ hergestellt haben.

In 2528 III hebt sich die Note Ulpians scharf genug ab (ego quidem). Auch dafs der § 11 Sabinustext enthält ist wahrscheinlich, gerade weil wir wissen, dafs bei der bonorum possessio Sabinus anderer Ansicht war (Sabin 235).

De legitimis tutoribus.

2529.

Sab. *Legitimae tutelae lege duodecim tabularum adgnatis delatae sunt et consanguineis, item patronis, id est his qui ad legitimam hereditatem admitti possint:*

Ulp. *hoc summa providentia, ut ...*

Lenel, Sabinussystem S. 34 schreibt: „Die legitima tutela war bei Sabinus ex professo sicher nicht an dieser Stelle, sondern weiter unten in der Lehre von der Vormundschaft überhaupt behandelt. Hier wird sich wohl nur eine Anmerkung über den Parallelismus zwischen hereditas und tutela legitima gefunden haben, an die Ulpian anknüpfen konnte“.

Der als Sabinustext angenommene Satz enthält diesen Parallelismus: legitimae tutelae ... delatae sunt ... his qui ad legitimam hereditatem admitti possint.

Liber XV.

De legatis 1.

De his quae in testamento delentur vel adimuntur.

2531.

Sab. *Quae in testamento legi possunt, ea inconsulto delata et inducta nihilo minus valent, consulto non valent: id vero quod non iussu domini scriptum (inductum deletumve del.) est, pro nihilo est.*

Ulp. *„legi“ autem sic accipiendum ...*

Lenel, Sabinussystem S. 37; Joers S. 1443. — Kommentar:

1. ad verb. „legi“ pr.: legi autem sic accipiendum ...
2. ad verb. „deleta“ pr.: sive ab ipso sive ab alio.
3. ad verb. „inducta“ pr.: inducta accipiendum est ...
4. ad verb. „quae ... legi possunt“ § 2: sed si legi non possunt ...
5. ad verb. „consulto non valent“ § 3: sed consulto quidem delata exceptione repelluntur ...

De generibus legatorum?

2533 V.

Sab. *Si quis ita legaverit: „si qua filia mihi genitur, ei heres meus centum dato“, pluribus natis videtur singulis tantundem legasse.*

Ulp. *quod ita accipiendum est ...*

Wenn auch der Schlufssatz interpolationsverdächtig ist (vergl. Lenel, Paling. ad h. l.), so ist es doch unwahrscheinlich, dafs der Satz quod ita accipiendum est von den Kompilatoren stammt, hätte er nicht schon bei Ulpian gestanden, so hätten sie das „nisi evidens sit contraria sententia testatoris“ wahrscheinlich wie sonst unmittelbar angehängt.

Liber XVII.

De legatis 3.

De usu fructu et usu legato.

Quando usus fructus legati dies cedat.

2548 § 2.

Sab. *Dies autem usus fructus item usus non prius cedet quam adita hereditate.*

Ulp. *et Labeo quidem putabat etiam ante aditam ...*

Kommentar:

1. ad verb. „aditer hereditate“: § 2, 3. (Die Rechtfertigung des Textes durch Julian führt zur ausdehnenden Interpretation: § 3.)

2. ad verb. „usus fructus“: Non solum autem usus fructus ante aditam hereditatem dies non cedit, sed nec actio de usu fructu ... § 4.

Quibus modis usus fructus legatus amittitur.

2550.

Vor 2550 ist wahrscheinlich ein Sabinustext etwa folgenden Inhalts ausgefallen:

> Capitis minutione amittitur usus fructus, qui iam constitutus est.

Kommentar:

1. ad verb. „usus fructus“: nec solum usum fructum, sed etiam actionem de usu fructu pr. Vergl. dieselbe Note in 2548 § 2.

2. ad verb. „qui iam constitutus est“:

a) parvi refert utrum iure sit constitutus usus fructus an vero tutione praetoris ... pr.,

b) Sed ita demum amittitur capitis deminutione usus fructus, si iam constitutus est, ceterum ... § 1, 2,

c) Usque adeo autem capitis minutio eum demum usum fructum peremit, qui iam constitutus est, ut ... § 3.

2554.

Sab. *Rei mutatione interire usum fructum placet.*

Ulp. *veluti ...*

Sab. *Si areae sit usus fructus legatus et in ea aedificium sit positum, rem mutari et usum fructum extingui constat.*

Ulp. *plane si proprietarius hoc fecit, ex testamento vel de dolo tenebitur.*

2555 II § 1.

Sab. *Non tantum si aedes ad aream redactae sint, usus fructus extinguitur, verum etiam si demolitis aedibus testator alias novas restituerit:*

Ulp. *plane si per partes reficiat, licet omnis nova facta sit aliud erit nobis dicendum ...*

Ich gehe aus von 2555 II § 1. Dafs dieser § Sabinustext enthält, darauf scheint zweierlei zu weisen:

1. Der hier gegebene Fall (Einreifsen und Wiederaufbauen eines Hauses) ist der Grundfall, von dem aus auf die analogen Fälle geschlossen wird. Vergl. § 7 i. f. nam et si domus fuerit restituta, usus fructus extinguitur.

2. Liest man No. 2554 § 3 bis 2555 § 1 hinter einander, so versteht man diesen § 1 zuerst gar nicht; vorher gehen nämlich Fälle, in denen usus fructus non extinguitur, worauf unmittelbar fortgefahren wird: non tantum si aedes ad aream redactae sint, usus fructus extinguitur ... Bei „non tantum" mufs ein Absatz gewesen sein, indem der Sabinustext folgte, der sich unmittelbar an den Eingang von 2554 § 3 anschliefst.

Ob in 2554 § 2 der Sabinussatz bei „placet" endete oder etwa bis extinguitur reichte, läfst sich freilich nicht feststellen.

Quid usu fructu legato contineatur.

2558.

Sab. *Usu fructu legato omnis fructus rei ad fructuarium pertinet et aut rei soli aut rei mobilis usus fructus legatur.*

Rei soli, ut puta aedium, usu fructu legato quicumque reditus est, ad usufructuarium pertinet quaeque obventiones sunt ex aedificiis, ex areis et ceteris, quaecumque aedium sunt.

Ulp. *unde etiam mitti eum in possessionem vicinarum aedium causa damni infecti placuit ... Quoniam „omnis fructus rei ad eum pertinet" ...*

2559 pr.

Sab. *[Item] si fundi usus fructus sit legatus, quidquid in fundo nascitur, quidquid inde percipi potest, ipsius fructus est, sic tamen ut boni viri arbitratu fruatur.*

Ulp. *nam et Celsus ...*

2560 I.

Ulp. *Nunc videndum, si fructus servi legatus sit ... quid contineatur legato:*

Sab. *quidquid is ex opera sua adquirit vel ex re fructuarii, ad eum pertinet, sive mancipio accipiat sive stipuletur, sive ei possessio fuerit tradita.* [1])

Man darf die hier zusammengestellten Fragmente nicht vereinzeln. Wie man sieht, enthalten sie das Gerüst der Ulpianschen Erörterungen unter diesem Titel. Es wird geschieden zwischen usus fructus rei soli und rei mobilis (servi), innerhalb der res soli wieder zwischen usus fructus fundi und aedium. Es ist wahrscheinlich, dafs dieses System sich bereits bei Sabinus vorgefunden hat:

In 2558 § 2 wird das pr. wörtlich wie ein Citat wiederholt, um weitere Konsequenzen daraus zu ziehen: Quoniam igitur „omnis fructus rei ad eum pertinet" ...

Der Sabinussatz in 2559 pr. wird kommentiert:

1. ad verb. „boni viri arbitratu": nam et Celsus ... scribit cogi eum posse recte colere pr.

2. ad verb. „quidquid in fundo nascitur": § 1—6 (apes, lapidicinae, Accessionen usw.).

Der Sabinussatz in 2560 I wird kommentiert:

1. ad verb. „stipuletur": Sed sicut stipulando fructuario adquirit, ita etiam paciscendo eum adquirere exceptionem ... pr.

2. ad verb. „ex opera sua adquirit": Quoniam autem diximus „quod ex operis adquiritur ad fructuarium pertinere" sciendum est etiam cogendum eum operari ... § 1.

---

[1]) Siehe Mommsen, Fr. Vat. pg. 39 n. 1.

De usu fructu adcrescendo.

2562.

Sab. *Quotiens usus fructus legatus est, est inter fructuarios ius adcrescendi, sed ita, si coniunctim sit usus fructus relictus nec nisi in do lego legato modo.*

Ulp. *ceterum si separatim unicuique partis rei usus fructus sit relictus, sine dubio ius adcrescendi cessat ...*

2566.

Sab. *Non solum autem si duobus do lego usus fructus legetur, erit ius adcrescendi, verum et si alteri usus fructus, alteri proprietas: nam amittente usum fructum altero, cui erat legatus, magis iure adcrescendi ad alterum pertinet quam redit ad proprietatem.*

Ulp. *nec novum: nam et si duobus usus fructus legetur ...*

2569.

Sab. *Si tamen per damnationem usus fructus legetur, ius adcrescendi cessat.*

Ulp. *non immerito, quoniam damnatio partes facit ...*

2570.

Novissime quod ait Sabinus

„si uxori cum liberis usus fructus legetur, amissis liberis eam habere“

quale sit videndum ...

Auszugehen ist von 2570; wenn hier Ulpian schreibt: „schliefslich sagt Sabinus ...“ so folgt daraus, dafs er bereits in den vorausgehenden Erörterungen Aussprüche des Sabin in der Akkrescenzfrage kommentiert hat.[1]) In 2566 und 2569 erkennt man den Sabinustext an der kritisierenden Motivierung Ulpians (nec novum, non immerito); dafs Sabin speziell vom Damnationslegat des Usus fructus gesprochen

[1]) Joers S. 1445 vermutet, „dafs es sich um die Wiederholung eines Satzes oder Satzteiles des Sabinus handelt, der in vielleicht längerem Abstand vorhergegangen war“.

haben mufs, ergibt auch das Sabinuscitat in 2570. Mit dem blofsen „usus fructus legetur“ im Gegensatz zu dem vorangehenden „do lego legetur“ wollte Sabinus das Damnationslegat bezeichnen, ein solches nehmen auch die die Sabinusstelle besprechenden Juristen Julian und Pomponius an (... alioquin in damnatione ratio non permittit Vat 87; ... Pomponium referre, si per damnationem usus fructus cum liberis uxori legetur ... Vat 88), Julian setzt nur hinzu, beim Vindikationslegat würde ähnlich zu entscheiden sein.

Quemadmodum uti frui oporteat.

2572.

Sab. *Usufructuarius vel ipse frui ea re vel alii fruendam concedere vel locare vel vendere potest.*

Ulp. *nam et qui locat utitur, et qui vendit utitur ...*

Kommentar:

1. Kurze Begründung: nam et qui locat ... § 2.

2. ad verb. „fruendam concedere“: sed et si alii precario concedat ... § 2.

3. ad verb. „locare“: non solum autem si ego locavero ... quid tamen si non locavero ... § 2.

2574 pr.

Sab. *Vetus fuit quaestio, an partus ad fructuarium pertineret: sed Bruti sententia obtinuit, fructuarium in eo locum non habere: neque enim in fructu hominis homo esse potest.*

Ulp. *hac ratione nec usum fructum in eo fructuarius habebit ...*

§ 1.

Fetus tamen pecorum Sabinus et Cassius opinati sunt ad fructuarium pertinere.

§ 2.

Sab. *Plane si gregis vel armenti sit usus fructus legatus, debebit ex adgnatis gregem supplere, id est in locum capitum defunctorum alia summittere.*

Ulp. *quid ergo si non faciat ...*

Der § 2 wird in 2574 II offensichtlich kommentiert:

pr.: quid ergo si non faciat ... § 3: Sed quod dicitur (a Sabino sc.) „debere eum summittere" totiens verum est ...

§ 5 „Summittere" autem facti est ...

In 2574 I pr. scheint mir die Note Ulpians daran erkenntlich, dafs sie die zusammengehörigen Sabinussätze: an Sklavenkindern erwirbt der Nieſsbraucher kein Eigentum, wohl aber an Tierjungen durch die abliegende Frage unterbricht, ob er vielleicht an den Sklavenkindern Nieſsbrauch erwerbe.

De usu et habitatione legata.

2575 I.

Sab. *Cui usus relictus est, uti potest, frui non potest.*

Ulp. *et de singulis videndum.*

Sab. *Domus usus relictus est aut marito aut mulieri: si marito, potest illic habitare non solus, verum cum familia quoque sua.*

Ulp. *an et cum libertis, fuit quaestionis, et Celsus ...*

2575 II § 1.

Sab. *Mulieri autem si usus relictus sit, posse eam et cum marito habitare Quintus Mucius primus admisit, ne ei matrimonio carendum foret, cum uti vult domo.*

Ulp. *nam per contrarium quin uxor cum marito possit habitare, nec fuit dubitatum ...*

2575 IV § 1.

Sab. *[ait:] Sed si usus aedium mulieri legatus sit ea condicione „si a viro divortisset" remittendam ei condicionem et cum viro habitaturam;*

Ulp. *quod et Pomponius libro quinto probat.*

2577 I.

Sab. *Si usus fundi sit relictus, minus utique esse quam fructum longeque nemo dubitat.*

Ulp. *sed quid in ea causa sit videndum ...*

2577 II.

Sab. *Plenum autem usum debet habere si et villae et praetorii ei relictus est.*

2579.

Sab. *Si usus ministerii alicui fuerit relictus, ad suum ministerium utetur et ad liberorum coniugisque, neque videbitur alii concessisse, si simul cum ipsis utatur.*

Zunächst sei auf die Disposition hingewiesen, die diese Stellen zeigen. Es wird geschieden zwischen usus rei soli und rei mobilis; bei den res soli wird zunächst vom usus domus, alsdann vom usus fundi und im Anschlufs daran vom usus villae gesprochen. Bei den res mobiles wird speziell der usus servi erörtert. (Den usus an Tieren, 2578, leitet Ulpian mit einem Citat Labeos ein.) Wie man sieht, ist dies ganz genau dasselbe System, das wir bereits oben beim usus fructus legatus kennen gelernt und als Sabinianisch vermutet haben (vergl. oben No. 2558—60).

Zu den einzelnen Fragmenten ist folgendes zu sagen:

Zu 2575. In Abs. I, § 1 wird angesetzt: Domus usus relictus est aut marito aut mulieri. Der erste Teil dieser Disjunktion wird alsbald erörtert, si marito usus relictus sit; man erwartet nun die entsprechende Entscheidung für den der Ehefrau hinterlassenen usus, zunächst kommt aber eine Digression zum ersten Fall über das Nutzungsrecht der liberti, hospites und inquilini. Erst in Abs. II, § 1 wird der Satz: si marito usus relictus sit wieder aufgenommen: mulieri autem si usus relictus sit ... Wie eng die beiden Sätze zusammenhängen, sieht man, wenn man sie einmal hintereinander liest; erst Ulpian wird sie zum Zwecke der Kommentierung getrennt haben, wie er dies in noch augenfälligerer Weise in 2582 § 4 (siehe unten) getan hat.

Dafs Abs. I, § 1 (mulieri autem si usus relictus sit) eine Entscheidung Sabins enthält, ergibt mit Gewifsheit Abs. III. Aristo hat nämlich zu Sabin notiert:

> Non solum autem cum marito, sed et cum liberis libertisque habitare et cum parentibus poterit.

Also mufs Sabin (wie Abs. II, § 1 geschehen) geschrieben haben, dafs die Ehefrau cum marito habitare potest.

Dafs 2575 IV, § 1 Sabinustext ist, beweist noch nicht, wie Bremer S. 453 meint, der Satz „quod et Pomponius ... probat", wohl aber der in der Luft hängende Acc. c. Inf., zu dem ein „Sabinus ait" zu ergänzen ist.

Zu 2577. In Abs. I fährt Ulpian nach dem Satz „Si usus fundi — nemo dubitat" fort: „was das heifsen soll, wollen wir jetzt sehen". Also kommentiert er doch den vorangehenden Satz. In Abs. II wird das Wort „plenum" des Textes kommentiert.

Zu 2579. Kommentar zum Text:

1. ad verb. „ad liberorum ministerium": anders si filio familias usus servi relictus sit. § 5.

2. ad verb. „neque videbitur alii concessisse": Operas autem servi usuarii non locabit neque „alii utendo concedet" ... quemadmodum enim „concedere alii" operas poterit, cum ipse uti debeat? § 6.

3. ad verb. „ad suum ministerium": ... si fundum conduxerit quis, usuarium servum posse ibi operari: quid enim interest, in qua re opera eius utatur? ... sibi enim facere videtur.

Liber XVIII.

De legatis 4.

De usu fructu et usu legato 2.

De cautione usufructuaria et iure proprietarii.

2582 I pr.

Sab. *Si cuius rei usus fructus legatus erit, dominus potest in ea re satisdationem desiderare, ut officio iudicis hoc fiat: nam sicuti debet fructuarius uti frui, ita et proprietatis dominus securus esse debet de proprietate.*

Ulp. *haec autem ad omnem usum fructum pertinere Julianus libro trigensimo octavo digestorum probat.*

Im Eingange weist die ausdehnende Interpretation, womit die Worte des Textes (haec), die nur vom usus fructus legatus reden, auf den usus fructus überhaupt ausgedehnt werden, darauf hin, dafs das Vorangehende ein Sabinussatz ist. Dieser Satz scheint nun aber mit etwas anderen Worten ganz dasselbe zu sagen wie der folgende. Im Eingange kann aber nicht alles in Ordnung sein: „potest satisdationem desiderare, ut officio iudicis hoc fiat": das desiderare hat zwei Objekte, satisdationem und den ut-Satz; hoc soll sich auf satisdatio beziehen und gedacht ist dabei an ein „satisdationem facere" statt „satisdare".[1]) Mir ist wahrscheinlich, dafs ursprünglich hier von der Kautionsklausel:

„cum usus fructus ad legatarium pertinere desinet, restituturum quod inde extabit"

die Rede war, denn im Folgenden wird allein die Klausel „usurum se boni viri arbitratu" besprochen. Das würde auch gut zu der Motivierung passen: proprietatis dominus securus esse debet de proprietate, das heifst, der Eigentümer mufs sicher sein, dafs er seine Sache zurückbekommt. In dem Satze si usus fructus legatus sit ... ist zu den Acc. c. Inf. ein Julianus ait zu ergänzen (Lenel, Pal.).

2582 I § 4.

Sab. *Fructuarius causam proprietatis deteriorem facere non debet, meliorem facere potest. — et aut fundi est usus fructus legatus, et non debet neque arbores frugiferas excidere neque villam diruere nec quicquam facere in perniciem proprietatis.*

Ulp. *et si forte voluptarium fuit praedium, virdiaria vel gestationes vel deambulationes arboribus infructuosis opacas atque amoenas habens, non debebit deicere, ut forte hortos olitorios faciat ...*

§ 8.

Sab. *Aut* (Ulp.: *Item*) *si domus usus fructus legatus sit, meritoria illic facere fructuarius non debet nec per cenacula*

[1]) Über die Vorliebe der Kompilatoren für das Wort facere siehe Pernice, Labeo II, 1, S. 66, Note sub c.

dividere domum: atquin locare potest sed oportebit quasi domum locare. nec balineum ibi faciendum est.

Ulp. *quod autem dicit „meritoria non facturum", ita accipe ...*

2582 II.

Sab. *[ait] Sed si quid inaedificaverit, postea eum neque tolere hoc neque refigere posse: refixa plane posse vindicare.*

In 2582 I, § 4 wird die These aufgestellt, der Nieſsbraucher dürfe die Nieſsbrauchsache nicht verschlechtern und hierauf angesetzt: et aut fundi est usus fructus legatus, nach dem zweiten aut aber sieht man sich vergeblich um. In § 8 findet sich aber der Fall, der in dem fehlenden aut-Satz gestanden haben muſs: si domus usus fructus legatus ... und Ulpian kommentiert ihn auch:

1. ad verb. „meritoria facere non debet": quod autem dicit „meritoria non facturum ita accipe quae volgo deversoria vel fullonica apellant.

2. ad verb. „nec balineum ibi faciendum est": ego quidem et si balineum sit in domo ...

Unmittelbar an diesen Kommentar schlieſst sich dann (2582 II) ein in der Luft schwebender Acc. c. Inf. sed si quid inaedificaverit postea eum neque tollere ...; inhaltlich hängt dieser Satz aufs Engste mit dem Satz in § 8:

„nec balineum ibi faciendum est"

zusammen.

Hält man alles dieses zusammen, so ergibt sich, meine ich, mit hoher Wahrscheinlichkeit, daſs wir es hier mit drei Sabinussätzen zu tun haben. Ich verkenne freilich nicht, daſs bereits vor § 8 cit. vom usus fructus aedium gesprochen und dabei wiederholt Nerva zitiert wird und daſs es deshalb nicht gerade ausgeschlossen ist, daſs im § 8 eine Entscheidung Nervas besprochen wird.

2583 I § 6.

Sab. *Proprietatis dominus non debebit impedire fructuarium ita utentem, ne deteriorem eius condicionem faciat.*

Ulp. *de quibusdam plane dubitatur, si eum uti prohibeat, an iure id faciat ...*

§ 7.

Sab. *Sed nec servitutem imponere fundo potest proprietarius nec amittere servitutem.*

Ulp. *adquirere plane servitutem eum posse ...*

2583 II.

Sab. *Locum autem religiosum facere potest consentiente usufructuario.*

Ulp. *et hoc verum est favore religionis. sed interdum et solus proprietatis dominus locum religiosum facere potest ...*

Dafs der Eingang von 2583 Abs. II Sabinustext ist, hat bereits Joers S. 1443 erkannt. — Der Text in § 6 cit. wird offensichtlich in 2585 kommentiert:

> Ex eo, „ne deteriorem condicionem fructuarii faciat proprietarius", (wörtliches Citat aus 2583) solet quaeri ...

Der § 7 cit. hängt sowohl mit § 6 wie mit 2583 Abs. II eng zusammen.

De usu fructu earum rerum, quae usu consumuntur.

2590.

Sab. *Senatus censuit, ut omnium rerum, quas in cuiusque patrimonio esse constaret, usus fructus legari possit: quo senatus consultu inductum videtur, ut earum rerum, quae usu tolluntur vel minuuntur, possit usus fructus legari.*

Ulp. *Post quod omnium rerum ususfructus legari poterit. an et nominum?*

Der Satz „post quod" — wobei sich quod gewifs nicht auf senatus consultum, sondern auf „das eben Gesagte" bezieht, wie in „quod ita accipiendum est. Vergl. auch 2582 I pr.: haec — pertinet — fafst den vorhergehenden Text lediglich zusammen, um dann das Wort „omnis" zu erläutern. Ulpian selbst kann nicht zweimal hinter einander dasselbe gesagt haben.

De servitutibus, quae usu fructu legato debentur.

2594 § 1.

Sab. *Usus fructus legatus adminiculis eget, sine quibus uti frui quis non potest: et ideo, si usus fructus legetur, necesse est tamen ut sequatur eum aditus.*

Ulp. *usque adeo, ut ...*

Kommentar:

1. ad verb. „necesse est ut sequatur aditus“:

a) Konsequenz für Gültigkeit und Ademption von Legaten. § 1. Auf den Text wird in der Begründung Bezug genommen: „quia semper sequitur usum fructum“,

b) der aditus geht durch ein fremdes Grundstück. § 2.

2. ad verb. „aditus“:

§ 3. Utrum autem „aditus“ tantum et iter an vero et via debeatur fructuario ...

§ 3. Sed an et alias utilitates et servitutes ...

Liber XIX.

De legatis 5.

De dote relegata.

2596 I.

Sab. *Cum dos relegatur, verum est id dotis legato inesse, quod actione de dote inerat. Et ideo si inter virum et uxorem convenerat, ut morte viri soluto matrimonio filio communi interveniente dos apud mariti heredem remaneret, et maritus decedens dotem relegaverit, stari pacto non debet ob hoc quod dos relegata est.*

Ulp. *verum et citra relegationem hoc probari debet ...*

Lenel, Paling. und Sabinussystem S. 43. — Kommentiert wird der Text:

1. ad verb. „ob hoc quod dos relegata est“: verum et citra relegationem hoc probari debet ... 2596 I.

2. ad verb. „morte viri soluto matrimonio“: „Si convenerit, ut quoquomodo dissolutum sit matrimonium liberis intervenientibus dos apud virum remaneret ... 2596 II.

3. ad verb. „id dotis legato inesse quod actione de dote inerat“: Adeo autem dotis actionem continet dotis relegatio, ut, si vivus eam uxori ... solverit, cesset legatum. 2599 § 5.

2598 § 4.

Sab.? *Impensae autem ipso iure dotem minuunt.*

Ulp. *sed quod diximus „ipso iure dotem impensis minui“, non ad singula corpora, sed ad universitatem erit referendum.*

Liber XX.

De legatis 6.

De optione vel electione legata.

2605 II.

Sab.? *Si quis a filio pupillo herede instituto, cum is in tutelam suam venisset, pecuniam legaverit et a substituto herede legata repetierat, impubere filio mortuo secundus heres legatum non debebit.*

Ulp. *quod ita verum esse tam Sextus quam Pomponius putant ...*

Ob die kritisierte Entscheidung dem Sabinus angehört, ist mangels genügendem Material zu dieser Rubrik nicht mit Sicherheit zu sagen. (Vergl. auch Lenel, Paling. und Sabinussystem S. 44, 45.)

De auro et argento legato.

2606.

Sab. *Cum aurum vel argentum legatum est, quidquid auri argentique relictum sit, legato continetur sive factum sive infectum: pecuniam autem signatam placet eo legato non contineri.*

Ulp. *Proinde si certum pondus auri sit legatum ...*

Kommentar:

1. ad verb. „cum aurum vel argentum relictum est“: si certum pondus auri sit legatum ... si argenti facti pondo centum sint legata. §§ 1, 2.

2. ad verb. „quidquid auri argentique“: Schwierigkeiten, wenn die beiden Metalle mit andern oder mit einander verbunden sind. §§ 3—5.

3. ad verb. „auri“: An autem „auri“ appellatione annuli aurei contineantur. ... auro legato ea quae inaurata sunt, non deberi. §§ 6, 7.

4. ad verb. „argenti“: lectum plane argenteum ... „argenti“ appellatione non continetur ... nec ... imagines argenteae „argenti“ appellatione continebuntur ... § 8.

5. ad verb. „factum“: Argento „facto“ legato Quintus Mucius ait ... § 9, 10.

6. ad verb. „infectum“: „Infecti“ autem argenti appellatio rudem materiam continet ... § 11.

Bei so eingehender Kommentierung des pr. darf man wohl von etwas mehr als von der „Möglichkeit“ reden (vergl. Lenel, Sabinussystem S. 46), dafs dasselbe den Sabinustext enthält. Bemerkt sei aber, dafs der § 1 des Ulpian-Kommentars selbst wieder inhaltlich einen Sabinussatz enthält; den Sabinustext überliefert anscheinend Pomponius 487 § 1.

Sab. Cui certum pondus argenti dare heres iussus sit, ei pecuniam numeratam dando iure ipso liberatur, si in ea pecunia eadem aestimatio fuerit: Pompon. quod ita verum est, si non certum genus argenti legatum sit.

Wie man sieht, fafst Ulpian im § 1 seines Kommentars den Sabinustext und Pompons Note zusammen.

Gegen Ende von 2606 wird Sabins Kommentar ad Vitellium wiederholt citiert, wahrscheinlich ist aber auch zu den vorangehenden Erörterungen dieser Kommentar die Grundlage, manche Sätze kehren nämlich fast wörtlich in dem Vitellius-Kommentar des Paulus wieder. Man vergleiche:

Ulpian 2606	Paulus 2074 II
§ 6.	§ 1.
Jdem Celsus ... scribit auro legato ea quae inaurata sunt, non deberi, nec aurea emblemata, quae in absidibus argenteis sunt.	aurea emblemata, quae in absidibus argenteis essent et replumbari possent, deberi Gallus ait. Tubero autem ... aurata ... vasa alterius materiae auri numero non habenda.
§ 12.	§ 2.
Si cui escarium argentum legatum sit, id solum debebitur quod ad epulandum in ministerio habuit.	Argento potorio vel escario legato in his quae dubium est cuius generis sint consuetudinem patris familias spectandam, non etiam in his, quae certum est eius generis non esse.

Der § 2 cit. enthält möglicherweise direkt den Sabinussatz, denn ein Verbum, von dem der Acc. c. Inf. abhängen könnte, fehlt. (Vergl. auch die Erörterungen zu dem folgenden Titel.)

2606 § 20.

Sab. *Auro legato vasa aurea continentur et gemmis gemmea vasa.*

Ulp. *secundum haec sive gemmae sint in aureis vasis sive in argenteis, auro argentove cedent ...*

De instrumento vel instructo legato.

Auch in Ulpians Ausführungen zu dieser Rubrik wird der Vitellius-Kommentar des Sabinus wiederholt citiert (2607 und 2611) und auch die sonstigen Sabinuscitate werden aus diesem Buche genommen sein. (Lenel, Sabinussystem S. 46.) Auch hier ist die Übereinstimmung der Ulpianschen Kasuistik mit der des Paulinischen Vitellius-Kommentars bemerkenswert:

Ulpian 2609	Paulus 2070
§ 5.	§ 1.
Trebatius amplius etiam pistorem et tonsorem, qui familiae rusticae causa parati sunt, putat contineri.	Pistorio instrumento legato ita ipsi pistores inesse videri possunt, si pater familias pistrinum exercuit.
§ 5.	§ 4.
item ... et vilicam ...	... cum de vilico quaereretur ...
§ 5.	§ 3.
... item lanificas, ... et quae pulmentaria.	item caccabos et patinas ... quia sine his pulmentarium coqui non potest.
§ 9.	§ 2.
Et molas et machinas ... asinum machinarium ... instrumenti esse [Sabinus ait?].	Asinam molendariam et molam negat Neratius instrumento fundi contineri.
§ 9.	§ 3.
... vas aeneum, in quo ... aqua ad bibendum lavandamque familiam paratur, instrumenti esse [Sabinus ait?].	... et aenum, quod supra focum pendet: hic aqua ad potandum calefit.

Auch Pomponius erläutert hier Sabins libri ad Vitellium

492 „Boves“ magis armentorum quam iumentorum generis appellantur

scheint zu den Sabinusworten:

Ulp. 2607 pr. „praeterea et boves domiti“

zu gehören.

Pompon 493 pr.: non multum abest a vilico insularius

zu Ulpian-Sabin 2607 pr. „quorum in numero sunt vilici ...“

Alles zusammengenommen scheint mir zu ergeben: nicht nur das Legat des fundus instructus (Lenel, Sabinussystem S. 46), sondern auch das des instrumentum fundi war in dem jus civile Sabins unerörtert geblieben, die Juristen erläuterten hier Sabins Vitellius-Kommentar. Dann war es natürlich, dafs Paulus, als er seinen Vitellius-Kommentar schrieb, die entsprechenden Abschnitte der Sabinuskommentare heranzog.

2612 I, II.

Sab. *Cum suae ancillae sive servi in testamento scribuntur, hi designari videntur, quos pater familias suorum numero habuit.*

Ulp. *Suos autem servos vel ancillas eos accipimus ...*

Kommentar:

1. ad verb. „suus": pr.-§ 2: ... suos eos accipimus ... inter suos legasse videbitur ...

2. ad verb. „servus": § 3: ... an „servorum" appellatione etiam hos legasse videatur?

3. ad verb. „suorum numero":

§ 4. Eum, qui venaliciariam vitam exercebat, puto „suorum numero" non facile contineri.

§ 5. Vicarios autem servorum „suorum numero" non contineri ...

Liber XXI.

De legatis 7.

De legatis inutiliter relictis.

2620.

Sab. *Constat etiam res alienas legari posse, utique si parari possint, etiamsi difficilis earum paratio sit. Si vero Sallustianos hortos, qui sunt Augusti, vel fundum Albanum, qui principalibus usibus deservit,*[1]) *legaverit quis, furiosi est*

[1]) und zwar bereits unter den Kaisern der ersten Dynastie. Vergl. Pauly-Wissowa, Realencyclop. Art. Albanus ager.

talia legata testamento adscribere. Item campum Martium aut forum Romanum vel aedem sacram legari non posse constat.

Ulp. *Sed et ea praedia Caesaris, quae in formam patrimonii redacta sub procuratore patrimonii sunt ...*

Eine Vermutung, zu der die merkwürdige Begründung „furiosi est" anregt, die an den „color insaniae" erinnert. Die Note Ulpians setzt bereits die unter Severus erfolgte verwaltungsmäfsige Trennung des unveräufserlichen Kronguts von dem persönlichen Vermögen des Kaisers voraus. (Vergl. Marquardt, Römische Staatsverwaltung, Bd. II, S. 300.)

Liber XXII.

De legatis 8.

Si uxoris causa parata legentur.

2635.

Hoc legatum „uxoris causa parata", generale est et continet tam vestem quam argentum aurum ornamenta ceteraque, quae uxoris gratia parantur. Sed quae videantur „uxoris causa parari"? Sabinus libris ad Vitellium ita scripsit ...

2637.

Sab. *Ex eo autem legato ea pertinent ad uxorem, quae eius causa empta comparata quaeque retenta sunt: in quibus etiam quae prioris uxoris quaeque filiae neptis vel nurus fuerunt continentur.*

Ulp. *Inter „emptum" et „paratum" quid interest, quaeritur ...*

Lenel, Sabinussystem S. 48 und Bremer S. 456, 457 wollen den Eingang von 2635 (bis uxoris gratia parantur) als Sabinustext ansehen. Indessen schliefst sich an diesen Satz der Kommentar zu dem „uxoris causa parata" nicht an, sondern nur ein prinzipiell gehaltenes Citat aus Sabinus ad Vitellium. Wahrscheinlich stellt 2635 eine allgemeine, orientierende Einleitung dar, wie Ulpian im Ediktskommentar

mitunter einleitet: hoc edictum generale est ... Kommentiert wird erst 2637 pr.

1. ad verb. „empta comparata“: Inter emptum et paratum quid interest, quaeritur ... § 1.

2. ad verb. „eius causa“: ... lecticarii, qui solam matrem familias portabant: 2638 pr. ... quodammodo „eius causa parata“ videbuntur: § 1 i. f. ... si quaedam promiscui usus sint ... § 2.

3. interest, „ipsius causa parata“ sint ei legata an „ipsius causa empta“ § 3.

4. ad verb. „ad uxorem“:

§ 4. Parvi autem refert uxori an concubinae quis leget ...

§ 6. ut legatum valeat, mortis tempore uxorem esse debere ...

§ 7. Hoc legatum et filio et filiae relinqui potest ...

De lana lino purpura vestimentis legatis.

2639 pr.

Sab. *Si cui lana legetur, id legatum videtur quod tinctum non est, sed αἰτοφυές. Sive autem facta est sive infecta, lanae appellatione continetur.*

Ulp. *Quaesitum est ...*

§ 10.

Sab. *Linum autem lana legata utique non continebitur. Lino autem legato tam factum quam infectum continetur quodque netum quodque in tela est, quod est nondum detextum.*

Ulp. *ergo aliud in lino quam in lana est ...*

2640.

Sab. *Vestimentum id est quod detextum est, et si desectum non sit, id est si sit consummatum.*

Wahrscheinliche, weiter freilich nicht zu erweisende Vermutungen Lenels (Sabinussystem S. 48, 49).

De penu legata.

2641.

Ulp. *Qui penum legat quid legato complectatur, videamus.*

Sab. *et Quintus Mucius scribit libro secundo iuris civilis penu legata contineri, quae esui potuique sunt.*

Ulp. *idem Sabinus libris ad Vitellium scribit.*

Sab. *quae harum, inquit, patris familiae uxoris liberorumve eius vel familiae, quae circa eos esse solet, item iumentorum, quae dominici usus causa parata sunt.*

Ulp. *sed Aristo notat ...*

Der Satz „idem Sabinus — scribit" bezieht sich nur auf das vorangehende quae esui potuique sunt, nicht etwa ist das Folgende auch noch Citat aus dem Vitellius-Kommentar. Der Satz „quae harum, inquit ..." schliefst sich unmittelbar an das „quae esui potuique sunt" an, das „inquit" bezieht sich auf Quintus Mucius, denn dafs bis quae circa eos esse solet seine Ansicht referiert wird, zeigt ohne Weiteres der Bericht des Gellius (Mucius Scaevola No. 2). Andererseits berichtet Gellius (Sabinus No. 3):

> Masurius autem Sabinus in iuris civilis secundo, etiam quod iumentorum causa appararatum esset, quibus dominus uteretur, penori attributum dicit.

Hiermit stimmt der Schlufs unseres pr. vollständig überein, statt „quibus dominus uteretur" ist hier „quae dominici usus causa parata" sunt gesagt; da nun, wie gesagt, auch die unmittelbar vorangehenden Worte nicht den libri ad Vitellium, sondern dem ius civile Sabins entstammen, so haben wir in dem Ende unseres pr. die von Gellius citierte Stelle selbst zu sehen. Allerdings ist im pr. nicht alles in Ordnung; zieht man nämlich das „parata sunt", wie man es nach dem Referat des Gellius tun mufs, als Verbum in den Relativsatz quae dominici usus causa, so fehlt in dem Satz quae harum, inquit, ... das Prädikat. Es handelt sich wahrscheinlich um einen alten Abschreibefehler (der Kompilatoren oder noch Früherer), indem einmal parata sunt ausgelassen ist. Der Satz wird gelautet haben:

... quae harum, inquit, patris familiae uxoris liberorumve eius vel familiae quae circa eos esse solet, causa parata sunt,[1])
item iumentorum, quae dominici usus causa parata sunt.

So hebt sich auch die Note Sabins scharf (item) von dem Referat der Ansicht des Mucius ab.

Der von uns als Sabinustext angenommene Satz wird kommentiert:

1. ad verb. „quae esui potuique sunt": Sed Aristo notat, etiam quae esui potuique non sunt contineri legato ... § 1.

2. ad verb. „dominici usus causa parata": Sed quod diximus „usus sui gratia paratum" accipiendum erit ... § 6.

3. ad verb. „item iumentorum — parata sunt": Simili modo et iumentorum cibaria penui continentur, sed eorum iumentorum, quae usibus ipsius et amicorum deserviunt ... § 7. Wäre das pr. nicht Text, so wäre nicht abzusehen, warum hier noch einmal paraphrasierend dasselbe gesagt wird.

Anderer Ansicht ist Lenel. Er will den Schlufssatz des pr. quae harum — parata sunt als Citat aus Sabins Vitellius-Kommentar auffassen (Paling. Sabinus 15) und glaubt, die von Gellius berichtete Stelle aus Sabins jus civile werde in § 7 citiert; darauf weise der in der Luft schwebende Infinitiv legato non cedere. Sabinussystem, S. 49 n. 2. Jedenfalls kann es sich nicht, wie Lenel meint, um ein „dem Sabinus entnommenes Citat aus Mucius" handeln, denn die Zurechnung des Viehfutters zum penus datiert erst von Ofilius,[2]) es kann aber auch der Satz „simili modo et iumentorum cibaria penui continentur" von keinem „Sabinus scribit" abhängig gewesen sein. So bleibt also nur der Satz: „ceterum si qua iumenta agris deserviebant vel locabantur, legato non cedere cibaria eorum"; dafs hier ein Jurist gestrichen ist, ist auch mir wahrscheinlich, nur ist

[1]) Vergl. Mucius 2.
[2]) Bremer S. 460.

dies sicher nicht Sabin gewesen, da der Sabinussatz nur umgedreht ist.

Wie Lenel auch Kipp, a. a. O. S. 538.

2641 § 9.

Sab. *Ligna et carbones ceteraque, per quae penus conficeretur, an penori legato contineantur, quaeritur. et Quintus Mucius et Ofilius negaverunt: non magis quam molae, inquiunt, continentur. idem et tus et ceras contineri negaverunt. sed Rutilius et ligna et carbones, quae non vendendi causa parata sunt, contineri ait. Sextus autem Caecilius (Aelius, Lenel) etiam tus et cereos in domesticum usum paratos contineri legato scribit. Servius apud Melam et unguentum et chartas epistulares penoris esse scribit,*

Ulp. *et est verius haec omnia, odores quoque contineri...*

Lenel, Sabinussystem S. 49 n. 3. — Dafs es sich hier um Sabinustext handelt, ergibt der Bericht des Gellius (Sabin No. 3):

> ligna quoque et virgas et carbones, quibus conficeretur penus, quibusdam ait videri esse in penu.

Er ergibt aber auch, dafs der zustimmende Satz et est verius — contineri nicht mehr dem Sabinus zuzuschreiben ist.

Liber XXIII.

De legatis 9.

De legatis in diem incertam relictis.

2643 pr.

Sab. *Cum filio familias ita legatur: „cum is in tutelam suam pervenerit", pubertatis tempus significatur.*

Ulp. *et sane si impuberi filio familias legatum sit, plerumque sentiendum est, quod Sabinus ait, ut non et pater familias fiat, sed ut pubes. ceterum si mater ... non videtur sensisse de eo tempore, quo pubes est, sed eo, quo et pubes et pater familias est ...*

§ 1.

Sab. *Quod si quis patri familias impuberi leget, „cum suae tutelae sit, de pubertate sensit, interdum et de viginti quinque annis, si mens testantis appareat. nam si iam puberi, minori tamen viginti quinque annis legavit, procul dubio anni viginti quinque erunt praestituti.*

Item si furioso vel prodigo vel ei, cui praetor ex causa curatorem dedit, ita sit legatum, puto et de eo sensum casu, quo curae et tutelae liberetur.

Ulp. *Ex his et huiusmodi apparet voluntatis quaestionem Sabinum interpretatum: et utique non dubitaret ...*

2644.

Sab. *Haec condicio „filiae meae cum nupserit" talis est, ut qui testatus est impleri solummodo condicionem voluerit, non satis egerit quando: et ideo et si vivo testatore nupserit post testamentum factum, impleta condicio videtur*

Ulp. *praesertim cum condicio haec talis est, ut semel impleri debeat. sed enim non omnes coniunctiones implent condicionem ...*

2645.

Sab. *Cum in annos singulos legatur, non unum legatum esse, sed plura constat, nec semel diem eius cedere, sed per singulos annos.*

Ulp. *Sed utrum initio cuiusque anni an vero finito anno cedat, quaestionis fuit.*

Bezüglich 2643 pr. ist Lenel (Paling. und Sabinussystem S. 49, 50) einverstanden. „Ob darin der einzige Anstofs zur allgemeinen Behandlung für die Kommentatoren lag oder ob Sabinus noch andere ähnliche Fälle besprach, läfst sich", meint er, „nicht entscheiden". Entscheidend aber sind die Worte Ulpians in 2643 § 3: „Hieraus sieht man, dafs Sabinus den Willen des Testators interpretiert", in der im pr. wiedergegebenen Entscheidung sieht man von einer besonderen Betonung des Willensmoments nichts, wohl aber in den Entscheidungen des § 1 u. 2 (de pubertate sensit; puto et de eo sensum casu).

In 2644 pr. verrät die einschränkende Interpretation — sed enim non omnes coniunctiones implent condicionem — den vorangehenden Sabinustext.

De vino legato.

2647.

Sab. *[ait] Si cui vinum sit legatum centum amphorarum, cum nullum vinum reliquisset, vinum heredem empturum et praestaturum, non acetum, quod vini numero fuit.*

Zu dem Acc. c. Inf. fehlt das Verbum.

2648.

Sab. *Si quis vinum legaverit, omne continetur, quod ex vinea natum vinum permansit.*

Ulp. *sed si mulsum sit factum ...*

Vermutung Bremers S. 463, weil Ulpian im Folgenden schreibt: alioquin Sabinus scribit omnia vini appellatione contineri, quae vini numero pater familias habuit.

2650.

Sab. *Si acetum quis legaverit, non continebitur legato acetum quod vini numero testator habuit:*

Ulp. *embamma autem continebitur, quia aceti numero fuit.*

Sab. *Item si quis vinum quod habuit legavit, deinde hoc coacuit, licet postea in aceti locum translatum sit a patre familias, vino legato continebitur, quia id, quod testamenti facti tempore vinum fuit, demonstratum est:*

Ulp. *et est hoc verum, nisi voluntas adversetur.*

Sab. *Vino autem paterno legato id demum legatum videtur, quod testator vini numero habuit, non quod pater. item si peculiare vinum legatum sit, id continebitur, quod servi habuerunt.*

Ulp. *cur tam diverse? quod paternum vinum iam coepit usus ipsius testatoris esse at peculiare in usu servorum remansit.*

Sab. *Item si vinum vetus sit legatum (id continebitur quod testator veteris vini numero habuit.*[1])

Ulp. *„Vetus" accipietur, quod non est novum ...*

Liber XXIV.

De legatis 10.

Legata quemadmodum solvantur.

2667.

Sab. *Si legatum sit relictum annua bima trima die, triginta forte, dena per singulos debentur annos, licet non fuerit adiectum „aequis portionibus".*

Kommentar:

1. ad verb. „aequis portionibus":
   - § 1. si adiectum fuerit „pensionibus" ...
   - § 2. si adiectum „pensionibus inaequis" ...
   - § 3. si fuerit adiectum „viri boni arbitratu" ... vergl. § 4.
2. ad verb. „annua bima trima":
   - § 5. Sed si ita sit legatum „heres meus Titio decem trima die dato" ...
3. ad verb. „triginta forte":
   - § 6. Si cui certa quantitas legetur et, quoad praestetur, in singulos annos certum aliquid velut usuras iusserit testator praestari ...

Nur die „Möglichkeit", dafs das pr. von Sabinus ist, gibt zu Lenel, Sabinussystem S. 51.

De adimendis vel transferendis legatis.

2673.

Sab. *Si quis ita legaverit: „Titio fundum do lego: si Titius decesserit, Seio heres meus dare damnas esto", recte translatum legatum videtur.*

---

[1]) Die Digesten fahren mit einem Satz aus Modestin fort.

Ohne Grund vermutet Lenel, Sabinussystem S. 52, dafs Sabinus hier keine allgemeinen Grundsätze, sondern nur Einzelentscheidungen wie in 2673 pr. ausgesprochen habe. In § 5 beginnen die Erörterungen über die Ademption von Legaten, dabei wird angesetzt:

> Si quis plus quam dedit ademerit ademptio valet

und im § 11 wird gesagt

> Non solum autem legata sed et fideicommissa adimi possunt.

Das scheint doch auf einen Satz zu weisen, wie bei Ulpian 24,29:

> Legatum, quod datum est, adimi potest.

oder ähnlich wie bei Gaius (Fr. 5 34, 4):

> Sicut transferri legatum ad alium potest, ita et adimi.

Liber XXV.

De legatis 11.

De ligno legato.

2679 pr.

Sab. *Ligni appellatio nomen generale est, sed sic separatur, ut sit aliquid materia, aliquid lignum. materia est, quae ad aedificandum fulciendum necessaria est, lignum, quidquid conburendi causa paratum est.*

Ulp. *sed utrum ita demum, si concisum sit . . .*

§ 5.

Sab. *Lignorum appellatione in quibusdam regionibus, ut in Aegypto, ubi harundine pro ligno utuntur, (et harundines et papyrum comburitur gloss.) et herbulae quaedam vel spinae vel vepres continebuntur.*

Ulp. *quid mirum? cum ξύλον hoc et naves ξυληγὰς appellant, quae haec ἀπὸ τῶν ἐλῶν deducunt.*

Zum pr. Lenel, Sabinussystem S. 52. — Dafs das pr. einen Sabinussatz enthält, macht der § 3 wahrscheinlich, der einen Teil des Textes, um ihn zu interpretieren, wörtlich aufnimmt:

Lignis autem legatis „quod comburendi causa paratum est“ continetur, sive ad balnei calefactionem ...

De peculio legato.

2680 § 4.

Sab. *Sicut autem aes alienum, hoc est quod debetur domino, minuit legatum peculium, ita per contrarium id quod dominus debet servo augere debet.*

Ulp. *sed huic sententiae adversatur rescriptum imperatoris nostri et patris eius ...*

Mit Recht vermutet Lenel, Sabinussystem S. 53, als den Ausgangspunkt der Erörterung Ulpians die von Sabin gegebene Definition des peculium. Sie wird ähnlich wie die des Tubero gelautet haben:

> ... quod servus domini permissu separatum a rationibus dominicis habet, deducto inde si quid domino debetur. (Fr. 5 § 4 15, 1.)

Auch Sabin wird nur von der Abrechnung der Forderungen des dominus gesprochen haben, darauf weist noch § 5: non solum autem quod domino debetur ..., und Ulpian, der im pr. aufserdem noch die Forderungen der Mitsklaven und Kinder des Herrn in Abzug gebracht wissen wollte, war nun genötigt, in § 4 das „aes alienum“ mit einem „hoc est quod debetur domino“ zu interpretieren, damit die Antithese noch stimmte.

Den Sabinustext in § 4 erweist als solchen das beigebrachte widersprechende Reskript.

Liber XXVI.

De patria potestate.

2684.

Sab. *Patre furioso liberi nihilo minus in patris sui potestate sunt:*

Ulp. *idem et in omnibus est parentibus, qui habent liberos in potestate.*

Der Eingang von 2684 wird kommentiert:

1. Extensive Interpretation: idem et in omnibus est parentibus.

2. 2684 Abs. III, § 1: Adeo autem „retinet ius potestatis pater furiosus“ ut ...

Liber XXVII.

De statuliberis 1.

2697.

Von Sabinus berichtet Paulus (Sabin 178):

> Is cui servus pecuniam dare iussus est ut liber esset, decessit. Sabinus, si decem habuisset parata, liberum fore, quia non staret per eum, quominus daret.

und Javolenus (Sabin 201):

> [Massurius Sabinus] recte existimabat si per debitorem mora non esset, quominus id quod debebat solveret, continuo eum debito liberari.

In den Ulpian'schen Erörterungen findet sich von dem hier wiedergegebenen Satze nichts, liest man sie aber im Zusammenhang, so erkennt man, was die Wichtigkeit der Sabinian'schen Entscheidung war, was sie Neues brachte. Das war allen klar: wenn der Erbe selbst durch eigene willkürliche Handlungen die Erfüllung der Bedingung verhindert, so wird der statuliber frei. Wie aber, wenn der Erbe nicht durch willkürliche Handlungen die Erfüllung der Bedingung hindert, es aber andrerseits auch per statuliberum non stat quominus condicio impleatur? z. B. der Leistungsempfänger stirbt vor Empfang der Leistung. (Vergl. oben den Fall des Paulus.) Hier liefs vielleicht zuerst Sabin in den citierten Entscheidungen den statuliber gleichfalls frei werden.

Ulpian erörtert in 2697 entsprechend zunächst den Fall, dafs der Erbe die Erfüllung der Bedingung selbst willkür-

lich verhindert. (§§ 1—10: non patitur heres pareri (§ 1), moram per heredem pati, si eum dare impediat (§ 2), si dare prohibeat (§ 3), quasi prohibitus (§ 7), si — operari prohibeat (§ 8), si heres moram facit (§ 10). Am Ende dieser Erörterung, nachdem Ulpian noch ausgesprochen:

> Non solum autem si heres moram facit libertati, sed et si tutor vel curator vel procurator vel alius quivis, in cuius persona condicioni parendum est, libertatem competere dicemus

erscheint plötzlich unvermittelt der Satz:

> et sane hoc iure utimur in statulibero, ut sufficiat per eum non stare, quominus condicioni pareat.

Schiebt man vor diesen Satz die von Paulus referierte Entscheidung Sabins ein, so erhält er seinen guten Sinn: der von Sabinus eingeführte Satz wird ausdrücklich recipiert. Die folgenden Erörterungen behandeln nun auch den Sabinus-Fall: die Erfüllung der Bedingung wird vereitelt, nicht durch eine willkürliche Handlung des Leistungsempfängers, aber auch ohne dafs der statuliber etwas dafür kann. (§ 11 i. f. quonian per eum non steterit quo minus impleatur; § 12 i. f. . . . per eum non steterit, quominus det.)

Höchst wahrscheinlich ist es, dafs auch den vorangehenden Ausführungen Ulpians (bis § 10) ein Sabinussatz zu Grunde liegt. Darauf scheint zweierlei hinzuweisen:

1. Der Fall, der im Folgenden fortwährend gedreht und gewendet wird, si cui servus decem dare et liber esse iussus est, wird in § 1 in einer Parenthese eingeführt.

2. Dabei werden die Subjekte schroff gewechselt: si non patitur heres pareri (puta offert [servus!] decem quae dare iussus erat) procul dubio liber est. (servus!)

Die Kompilatoren werden auch hier den Text gestrichen und zusammengezogen haben.

2697 § 13.

Sab. *Stichus annua bima trima die denos aureos heredi si dederit, liber esse iussus est. si prima pensione stetit per heredem quo minus acciperet decem, exspectandam esse trimam*

pensionem placet, quia et tempus adiectum est et adhuc supersunt duae pensiones.

§ 15.

Sab. *Si ita sit libertas servo data, si quinquennio heredi servierit, deinde eum heres manumiserit, statim liber fit, quasi per eum sit effectum, quo minus ei serviat: quamvis si non pateretur eum sibi servire, non statim perveniret, quam si quinquennium praeterisset.*

Ulp. *ratio huius rei evidens est ...*

Dafs auch der Eingang des § 13 Sabinustext ist, beweist einmal der Zusammenhang mit § 15, sodann der § 14, in dem die Konsequenzen der Entscheidung Ulpian zu hart erscheinen. (benignius est.)

2699.

Sab. *Statuliber parendo condicioni in persona emptoris pervenit ad libertatem:*

Ulp. *et sciendum hoc ad statuliberos omnis sexus pertinere ...*

Liber XXVIII.

De statuliberis 2.

2701 § 1.

Sab. *Si statuliberum non eadem condicione heres vendat, causa eius immutabilis est et luere se ab eo potest simili modo ut ab herede.*

Kommentar:

1. ad verb. „non eadem condicione vendat“: si tamen suppresserit condicionem ... § 1.

2. ad verb. „vendat“: qui noxae dederit ..., si ex stipulatu Stichum deberet eumque statuliberum solvisset ... § 2.

3. ad verb. „immutabilis“: Statuliberi condicio ita demum immutabilis est ... § 3.

De mancipatione?
De servitutibus recipiendis et imponendis.

2706.

Sab. *Quidquid venditor servitutis nomine sibi recipere vult, nominatim recipi oportet: nam illa generalis receptio „quibus est servitus utique est" ad extraneos pertinet, ipsi nihil prospicit venditori ad iura eius conservanda: nulla enim habuit, quia nemo ipse sibi servitutem debet.*

Ulp. *quin immo et si debita fuit servitus, deinde dominium rei servientis pervenit ad me, consequenter dicitur extingui servitutem.*[1])

De emptione et venditione 1.
De contrahenda emptione.

2713.

Sab. *Huiusmodi emptio „quanti tu eum emisti", „quantum pretii in arca habeo", valet: nec enim incertum est pretium tam evidenti venditione.*

Ulp. *magis enim ignoratur, quanti emptus sit, quam in rei veritate incertum est.*

§ 2.

Sab. *Si quis ita emerit: „est mihi fundus emptus centum et quanto pluris eum vendidero", valet venditio et statim impletur.*

Ulp. *habet enim certum pretium centum, augebitur autem pretium, si pluris emptor fundum vendiderit.*

Mehr wie die Wahrscheinlichkeit, dafs wir es hier mit Sabinussätzen zu tun haben, soll nicht behauptet werden. Aus 2710, 2711 und 2715, 2716 (zu letzteren siehe unten) sieht man, dafs Sabinus hier kasuistisch eine Reihe von Einzelentscheidungen brachte, die Ulpian in kurzen Noten glossierte. In 2713 § 1 weist die Begründung der Begründung

[1]) Über die Richtigkeit der Inscription vergl. Lenel, Paling. ad. h. l. n. 4.

(nec enim incertum est ... magis enim ignoratur) darauf, daſs hier ein Text erläutert wird; im § 2 umschreibt der Satz habet enim — vendiderit eigentlich nur das Vorhergehende.

2715.

Sab.? *[ait]. Hanc legem venditionis „si quid sacri vel religiosi est, eius venit nihil" supervacuam non esse, sed ad modica loca pertinere,*

ceterum si omne religiosum vel sacrum vel publicum venierit, nullam esse emptionem, in modicis autem ex empto esse actionem, quia non specialiter locus sacer vel religiosus venit, sed emptioni maioris partis accessit.

2716 pr.

Sab. *Si res vendita non tradatur, in id quod interest agitur, hoc est quod rem habere interest emptoris:*

Ulp. *hoc autem interdum pretium egreditur, si pluris interest, quam res valet vel empta est.*

§ 1.

Sab. *Venditor si cum sciret deberi, servitutem celavit, non evadet ex empto actionem, si modo eam rem emptor ignoravit: omnia enim, quae contra bonam fidem fiunt, veniunt in empti actionem.*

Ulp. *sed „scire" venditorem et „celare" sic accipimus ...*

Zu 2716 § 1 siehe Joers S. 1443; ob auch das pr. Sabinustext ist, ist zweifelhaft.

De vini venditione.

2717 pr.

Sab. *Si vinum venditum acuerit vel quid aliud vitii sustinuerit, emptoris erit damnum, quemadmodum si vinum esset effusum vel vasis contusis vel qua alia ex causa. sed si venditor se periculo subiecit, in id tempus periculum sustinebit, quoad se subiecit: quod si non designavit tempus, eatenus*

periculum sustinere debet, quoad degustetur vinum, videlicet quasi tunc plenissime veneat, cum fuerit degustatum.

Ulp. *aut igitur convenit, quoad periculum vini sustineat, et eatenus sustinebit, aut non convenit et usque ad degustationem sustinebit. sed si nondum sunt degustata . . .*

§ 1.

Sab. *Sed et custodiam ad diem mensurae venditor praestare debet: priusquam enim admetiatur vinum, prope quasi nondum venit.*

Ulp. *post mensuram factam venditoris desinit esse periculum: et ante mensuram periculo liberatur, si non ad mensuram vendidit . . .*

§ 3.

Sab. *Licet autem venditori vel effundere vinum, si diem ad metiendum praestituit nec intra diem admensum est.*

Ulp. *effundere autem non statim poterit . . .*

§ 4.

Sab. *[ait]: Si doliare vinum emeris nec de tradendo eo quicquam convenerit, id videri actum, ut ante evacuarentur quam ad vindemiam opera eorum futura sit necessaria: quod si non sint evacuata, faciendum, quod veteres putaverunt, per corbem venditorem mensuram facere et effundere.*

Ulp. *veteres enim hoc propter mensuram suaserunt . . .*

2718 pr.

Sab. *Si quis vina vendiderit et intra diem certum degustanda dixerit, deinde per venditorem steterit, quo minus degustarentur, utrum praeteritum dumtaxat periculum acoris et mucoris venditor praestare debet, an vero etiam die praeterito (ut, si forte corrupta sint posteaquam dies degustandi praeteriit, periculum ad venditorem pertineat), an vero magis emptio sit soluta (quasi sub condicione venierint, hoc est si ante diem illum fuissent degustata)?*

et intererit, quid actum sit.

Ulp. *ego autem arbitror, si hoc in occulto sit, debere dici emptionem manere ...*

§ 1.

Sab. *Si aversione vinum venit, custodia tantum praestanda est.*

Ulp. *ex hoc apparet ...*

§ 2.

Sab. *Vino autem per aversionem vendito finis custodiae est avehendi tempus.*

Ulp. *quod ita erit accipiendum, si adiectum tempus est ...*

2717 pr.: Der Satz aut igitur convenit — sustinebit faſst lediglich das Vorangehende kurz zusammen, ohne etwas Neues zu bringen, also kann jenes nicht auch Worte Ulpians enthalten.

2717 § 1: Daſs Sabin gesagt haben muſs: beim Weinkauf hat der Verkäufer unter Umständen periculum et custodiam zu prästieren, folgt aus dem Sabinustext in 2718 § 1:

> Si aversione vinum venit, custodia tantum praestanda est.

Der Satz priusquam enim admediatur vinum, prope quasi nondum venit ist jedenfalls ein Gedanke Sabins, wie das Citat des Gaius (Fr. 35 § 5 18, 1) zeigt: Sabinus et Cassius tunc perfici emptionem existimant, cum adnumerata admensa adpensave sint. — Die Worte post mensuram factam — liberatur sind wieder nur Paraphrase des Vorhergehenden.

2717 § 3: Der absolut redende Sabinussatz hebt sich scharf von den mildernden Ausführungen Ulpians ab.

2717 § 4: Vergl. Lenel, Paling. ad. h. l. n. 3.

2718 pr.: ego autem arbitror zeigt, daſs die vorangehende Entscheidung nicht die Ulpians, wahrscheinlich also die des Sabinus ist.

2718 § 1. Lenel, Paling.

Liber XXIX.

De emptione et venditione 2.

De mancipatione et traditione rei venditae.

2724.

Sab. *Haec lex traditionis (mancipii Ulp.) „stillicidia uti nunc sunt, ut ita sint" hoc significat impositam vicinis necessitatem stillicidiorum excipiendorum, non illud, ut etiam emptor stillicidia suscipiat aedificiorum vicinorum: hoc igitur pollicetur venditor sibi quidem stillicidiorum servitutem deberi, se autem nulli debere.*

Ulp. *Quae de stillicidio scripta sunt, etiam in ceteris servitutibus accipienda sunt, si in contrarium nihil nominatim actum est.*

De custodia a venditore praestanda.

2731.

Sab. *Contractus quidam dolum malum dumtaxat recipiunt, quidam et dolum et culpam. dolum tantum: depositum et precarium. dolum et culpam mandatum, commodatum, venditum, pignori acceptum, locatum, item dotis datio, tutelae, negotia gesta: in his quidem et diligentiam. societas et rerum communio et dolum et culpam recipit.*

Ulp. *sed haec ita, nisi si quid nominatim convenit ...*

Über die Interpolation des Eingangs Pernice, Labeo II,2,1, S. 147 Note.

2733.

Sab. *Cuius interfuit non subripi, is actionem furti habet. Itaque fullo, qui curanda poliendave vestimenta accepit, semper agit: praestare enim custodiam debet. si autem solvendo non est, ad dominum actio redit: nam qui non habet quod perdat, eius periculo nihil est.*

Ulp. *Sed furti actio malae fidei possessori non datur ...*

Sab. *Sed et si res pignori data sit, creditori quoque damus furti actionem, quamvis in bonis eius res non sit:*

Ulp. *quin immo non solum adversus extraneum dabimus, verum et contra ipsum quoque dominum furti actionem, et ita Julianus scripsit.*

Die Erörterungen in 2733 berichtet bekanntlich auch Gaius III, 205, 204. Die zwischen die beiden Sabinussätze eingesprengte Ulpian'sche Note über die actio furti des malae fidei possessor erkennt man daran, daſs fortgefahren wird: auch dem Pfandgläubiger steht die actio furti zu, während eben vorher gesagt ist, furti actio malae fidei possessori non datur. Das „quoque" bezieht sich auf den fullo. — Mit quin immo leiten die Juristen oft ihre Noten ein, auf eine Note weist auch der Tempus-Wechsel (damus — dabimus), der Zusatz Julians tritt auch bei Gaius deutlich hervor:

> Unde constat creditorem de pignore subrepto furti agere posse; adeo quidem, ut quamvis ipse dominus ... eam rem subripuerit, nihilo minus creditori competat actio furti.

Liber XXX.

De emptione et venditione 3.

De pretii solutione?

2736.

Sab. *Vero procuratori recte solvitur.*

Ulp. *„verum" autem accipere debemus ...*

Kommentar:

1. ad verb. „vero": „verum" autem accipere debemus ... pr.

2. ad verb. „procuratori": Interdum tamen et non „procuratori" recte solvitur ... § 1—3.

3. ad verb. „vero procuratori": Sed et si non „vero procuratori" solvam ... § 4.

Zweifelnd Lenel, Sabinussystem S. 61, 62.

De societate et communione.

2739.

Sab. *Coiri societatem et simpliciter licet: et si non fuerit distinctum, videtur coita esse universorum quae ex quaestu veniunt, hoc est si quod lucrum ex emptione venditione, locatione conductione descendit.*

Ulp. *Nec adiecit Sabinus ...*

Lenel, Paling. u. Sabinussystem S. 62; Joers S. 1443.

2740 I.

Sab. *Si convenerit inter socios, ne intra certum tempus communis res dividatur, non videtur convenisse, ne societate abeatur.*

Ulp. *quid tamen si hoc convenit, ne abeatur, an valeat?...*

Lenel, Sabinussystem S. 62.

2740 II § 1.

Sab. *Qui igitur paciscitur ne dividat, nisi aliqua iusta ratio intercedat, nec vendere poterit, ne alia ratione efficiat, ut dividatur.*

Ulp. *sed sane potest dici venditionem quidem non impediri sed exceptionem adversus emptorem locum habere...*

Pernice, Labeo I, pg. 483, Lenel, Sabinussystem S. 63.

2741 I.

Sab. *Qui admittitur socius, ei tantum socius est qui admisit.*

Ulp. *et recte: cum enim ... quid ergo si socius meus eum admisit? ei soli socius est ...*

Aufser der kritisierenden Bemerkung (et recte) zeigt die Wiederholung (quid enim — socius est), dafs der Eingang Sabinustext ist.

2745 I u. III.

Sab. *Rei communis nomine cum socio furti agi potest, si per fallaciam dolove malo amovit (vel rem communem*

celandi animo contrectet Gloss. oder Interpol. Lenel, Sabinussystem S. 63 n. 2).

Ulp. *sed et pro socio actione obstrictus est, ... Merito autem adiectum est ita demum furti actionem esse, „si per fallaciam et dolo malo amovit“ ...*

Lenel, Paling. Sabinussystem S. 63; Joers S. 1443.

2746.

Sab. *Quod autem ex furto vel ex alio maleficio quaesitum est, in societatem non oportere conferri palam est, quia delictorum turpis atque foeda communio est. plane si in medium collata sit, commune erit lucrum.*

Ulp. *Si igitur ex hoc conventus fuerit qui maleficium admisit, id quod contulit aut solum aut cum poena auferet ... Nec praetermittendum esse Pomponius ait ita demum hoc esse verum, si honestae et licitae rei societas coita sit ...*

Das hoc bezieht sich auf den Schlufssatz des Sabinustextes plane si — erit lucrum.

Liber XXXI.
De iure dotium 1.
De dotium generibus.

2751.

Sab. *Profecticia dos est, quae a patre vel parente profecta est de bonis vel facto eius.*

Als Sabinustext von Lenel, Sabinussystem S. 61, 62 vermutet. — Kommentar:

1. ad verb. „a patre“: §§ 1—4:
   - § 1. Sive igitur parens dedit dotem sive procurator eius sive iussit alium dare ...
   - § 2. si quis patri donaturus dedit, ... hanc quoque „a patre“ profectam esse.
   - § 3. si curator furiosi ... dotem dederit ...
2. ad verb. „de bonis“: 2751 Abs. III: ... non esse profectum id „de bonis“ ...

3. Nochmals ad verb. „a patre“: 2751 Abs. V: Der pater zahlt zwar die dos und auch de bonis suis, aber nicht quasi pater.

De dotis fructu.

2752.

Ulp. *Dotis fructum ad maritum pertinere debere aequitas suggerit: cum enim ipse onera matrimonii subeat, aequum est eum etiam fructus percipere.*

Sab. *Si fructus constante matrimonio percepti sint, dotis non erunt: si vero ante nuptias percepti fuerint, in dotem convertuntur.*

Ulp. *nisi forte aliquid inter maritum futurum et destinatam uxorem convenit ...*

2755.

Sab. *Fructus eos esse constat, qui deducta impensa supererunt.*

Ulp. *quod Scaevola et ad mariti et ad mulieris impensas refert ...*

Dafs der Eingang von 2755 Sabinussatz ist, macht auch § 16 wahrscheinlich, der das Wort „impensa“ kommentiert:

„Impendi“ autem fructuum percipiendorum Pomponius ait, quod in arando serendoque agro impensum est ...

Dadurch wird aber wahrscheinlich, dafs auch 2752, wie angegeben, Sabinustext enthält. Eine Note Ulpians, die ähnlich wie hier eine Ausnahme der Regel bei abweichender Parteivereinbarung statuiert, siehe oben No. 2731.

De rebus in dotem datis.

2756.

Sab. *Si res in dote dentur, puto in bonis mariti fieri accessionemque temporis marito ex persona mulieris concedendam. fiunt autem res mariti, si constante matrimonio in dotem dentur.*

Ulp. *quid ergo, si ante matrimonium?*

Lenel, Sabinussystem S. 64 vermutet, dafs Sabinus an dieser Stelle nicht die dotis datio als eine Art der Bestellung der dos ex professo behandelte, dafs er vielmehr hier nur die Natur der dotis causa als Traditions- und Usukapionsgrund erörterte.

M. E. steht dieser Sabinussatz in 2756, die dotis causa als Usukapions- und als Tranditionsgrund steht hier hart nebeneinander. Dafs wir es hier nicht mit Worten Ulpians zu tun haben, ergibt sich schon daraus, dafs Ulpian zunächst von der usucapio pro dote gar nicht spricht. Er kommentiert folgendermafsen:

1. ad verb. „fiunt autem res mariti si constante matrimonio in dotem dentur": 2756, 2757.

2. ad verb. „dotis causa dentur": „Dotis autem causa data" accipere debemus ... 2759.

Der oben angegebene Sabinustext enthält nun freilich nicht die Worte dotis causa dare, er spricht von in dote dare, das einige Ausgaben in in dotem dare ändern wollten. Es ist nicht unmöglich, dafs ursprünglich statt in dote dotis causa dagestanden hat und dafs man diesen Ausdruck mit dem in dotem dare am Ende des Textes in Einklang bringen wollte. Gerade durch die Gleichstellung von dotis causa dare und in dotem dare, die der Text dann ursprünglich implicite ausgesprochen haben würde, könnte Ulpian zu seiner Bemerkung: dotis autem causa data accipere debemus ea, quae in dotem dantur geführt worden sein.

3. ad verb. „in bonis mariti fieri — concedendam": 2758.

Liber XXXII.

De iure dotium 2.

De donationibus inter virum et uxorem 1.

2760.

Sab. *Moribus apud nos receptum est, ne inter virum et uxorem donationes valerent. hoc autem receptum est, ne*

mutuo amore invicem spoliarentur donationibus non temperantes, sed profusa erga se facilitate.

Ulp. *Haec ratio et oratione imperatoris nostri Antonini Augusti electa est . . .*

Kommentar:

1. ad verb. „moribus“: immo magnae auctoritatis hoc ius habetur . . . ut non fuerit necesse scripto id comprehendere. Paul. 1747.

2. ad verb. „ne mutuo amore invicem spoliarentur“: ne cesset eis studium liberos potius educendi. Sextus Caecilius et illam causam adiciebat . . . Paul. 1748.

2762.

Sab. *Qui in eiusdem potestate sunt, [prohibentur sibi donare, ut puta frater mariti, qui est in soceri potestate].*

Ulp. *Verbum „potestatis“ non solum ad liberos trahimus . . .*

Lenel, Paling. und Sabinussystem S. 65. Die eingeklammerten Worte hält L. für die Tribonians an Stelle des gestrichenen Sabinustextes.

2765.[1])

Sab. *Concessa donatio est sepulturae causa: nam sepulturae causa locum marito ab uxore vel contra posse donari constat et si quidem intulerit, faciet locum religiosum.*

Ulp. *hoc autem ex eo venit, quod definiri solet „eam demum donationem impediri solere, quae et donantem pauperiorem et accipientem faciet locupletiorem“ . . .*

Haec res et illud suadet . . .

Dafs der Eingang den Sabinustext enthält, ergibt zweierlei:

1. Er enthält den feststehenden Grundfall (constat), an den die andern interpretativ geschlossen werden. 2. Für

[1]) In 2764 Abs. II pr. hängt zwar ein Acc. c. Inf. in der Luft, wie die vorangehenden und folgenden Julian-Citate zeigen, wird Julian der Autor sein.

Sabin bedarf es für die Ausnahmestellung des locus sepulturae causa donatus keiner weiteren Begründung, das steht als altes Gewohnheitsrecht fest. (constat.) Ulpian sucht die Entscheidung mit dem Prinzip der oratio Antonini

„ne . . . melior in paupertatem incideret, deterior ditior fieret" 2760 II.

in Einklang zu bringen und wird deshalb genötigt, hier die Bereicherung zu leugnen.

2767.

Vor 2767 ist wahrscheinlich ein Sabinussatz ausgefallen, der die Gültigkeit der donatio manumissionis causa facta aussprach. Lenel, Sabinussystem S. 65.

2768.

Sab. *Inter virum et uxorem mortis causa donationes receptae sunt.*

Ulp.... *(Abs. II § 1.) Sed quod dicitur (a Sab. scil.) „mortis causa donationem inter virum et uxorem valere" . . .*

Lenel, Sabinussystem S. 65.

2769.

Sab. (?) *Cum quis acceperit, ut in suo aedificet, condici ei id non potest, quia magis donari ei videtur.*

Ulp. *quae sententia Neratii quoque fuit . . .*

Der Eingang ist sicher nicht von Ulpian, ob Sabin hier spricht, ist sehr zweifelhaft, da im Vorangehenden und Folgenden konstant Julian ausgeschrieben wird.

Liber XXXIV.

De iure dotium 4.

De dote aestimata aliisque dotis constituendae modis.

2785 § 1.

Sab. *Si mulier se dicat circumventam minoris rem aestimasse, ut puta servum, si quidem in hoc circumventa*

est, quod servum dedit, non tantum in hoc, quod minoris aestimarit: in eo acturam, ut servus sibi restituatur. enimvero si in aestimationis modo circumventa est, erit arbitrium mariti, utrum iustam aestimationem an potius servum praestet.

Ulp. *et haec si servus vivit. quod si decessit, Marcellus ait magis aestimationem praestandam, sed non iustam . . .*

Die nachträgliche Einschränkung der vorangehenden Entscheidung zeigt, dafs diese nicht von Ulpian ist; auch hängt der Acc. c. Inf. in eo acturam in der Luft.

2788 I.

Sab.? *Qui vendidit necesse non habet fundum emptoris facere, ut cogitur qui fundum stipulanti spopondit.*

Rabel, Haftung des Verkäufers wegen Mangels im Recht. S. 113.

2788 II.

Sab.? *Quotiens res aestimata in dotem datur, evicta ea virum ex empto contra uxorem agere et quidquid eo nomine fuerit consecutus, dotis actione soluto matrimonio ei praestare oportet. quare et si duplum forte ad virum pervenerit, id quoque ad mulierem redigetur.*

Ulp. *quae sententia habet aequitatem, quia . . .*

Liber XXXVI.

De iure dotium 6.

De retentionibus.

2806.

Ob bei den Worten: Quod dicitur „necessarias impensas dotem minuere", sic erit accipiendum an einen Ausspruch Sabins oder lediglich an das bekannte Sprüchwort gedacht ist, läfst sich nicht sagen.

2810 pr.

Sab. *Si stipulata fuerit mulier annuum id ex stipulatu petere constante matrimonio non potest.*

Ulp. *sed si manente matrimonio decessisse maritus proponatur, puto ... posse dici stipulationem confirmari ex senatus consulto*

§ 1.

Sab. *Si uxor marito annuum versa vice praestiterit, restituetur ei hoc et poterit vindicare id quod exstat.*

Ulp. *credo poterit et condicere, in quantum locupletior factus est ...*

De tutelis 1.

De testamentaria tutela.

2830 § 4.

Sab. *Servus alienus ita dari tutor potest „si liber erit, tutor esto".*

Ulp. *quin immo et si pure datus sit videtur inesse haec condicio „cum liber erit" ...*

Liber XXXVII.

De tutelis 2.

De legitima adgnatorum tutela?

2836.

Sab. *Qui habet tutorem pupillus vel pupilla si furere coeperint, in ea causa sunt, ut in tutela nihilo minus durent:*

Ulp. *quae sententia Quinti quoque Mucii fuit et a Juliano probatur eoque iure utimur ...*

Liber XXXIX.

De tutelis 4.

De tutoribus a magistratu datis 2.

2849.

Sab. *Sive proconsul sive praeses sive etiam praefectus Aegypti sive proconsulatum obtineat provinciae vel temporis*

causa praeside defuncto vel quia ipsi provincia regenda commissa est, tutorem dare poterit.

Ulp. *Legatus quoque proconsulis ex oratione divi Marci tutorem dare potest. Quod autem permittitur tutorem dare provinciae praesidi, eis tantum permittitur . . .*

Liber XL.

De tutelis 5.

De auctoritate tutorum.

2854.

Sab. *Pupillus obligari tutori eo auctore non potest.*

Ulp. *plane si plures sint tutores . . .*

Der Satz wird kommentiert in 2855 pr.: Quod dicimus „in rem suam accomodare tutorem non posse" totiens verum est . . .

De furtis 1.

2858.

Sab. *Volgaris est quaestio, an is, qui ex acervo frumenti modium sustulit, totius rei furtum faciat an vero eius tantum quod abstulit. Ofilius totius acervi furem esse putat: nam et qui aurem alicuius tetigit, inquit Trebatius totum eum videri tetigisse: proinde et qui dolium aperuit et inde parvum vini abstulit, non tantum eius quod abstulit, verum totius videtur fur esse. [sed verum est in tantum eos furti actione teneri, quantum abstulerunt] nam et (nec tamen Sabin.?) si quis armarium, quod tollere non poterat, aperuerit et omnes res, quae in eo erant, contrectaverit atque ita discesserit, deinde reversus unam ex his abstulerit et antequam se reciperet, quo destinaverat, deprehensus fuerit, eiusdem rei et manifestus et nec manifestus fur erit.*

Lenel, Paling. ad. h. l. n. 4 u. 5.

Liber XLI.

De furtis 2.

2862.

Mit dem Satz „verum est, quod plerique probant, fundi furti agi non posse“ wird offenbar die gegenteilige Ansicht Sabins, die uns Gellius berichtet (Sabin 2), abgelehnt. Aber auch dem Folgenden „unde quaeritur, si quis de fundo vi deiectus sit, an condici ei possit qui deiecit“ liegt ein Sabinussatz (Sabin 70) zu Grunde. Die ganze Stelle ist jedenfalls stark zusammen gestrichen. (Vergl. v. Mayr, die Condictio des römischen Privatrechts S. 218.)

2863 I.

Sab. *Qui tabulas vel cautiones amovet, furti tenetur non tantum pretii ipsarum tabularum, verum eius quod interfuit.*

Ulp. *quod ad aestimationem refertur eius summae, quae in his tabulis continetur ...*

Kommentar:

1. ad verb. „eius quod interfuit“: pr., § 1.

2. ad verb. „tabulas vel cautiones“: § 2. Apocha quoque si fuerit subrepta, aeque dicendum est ...

3. ad verb. „amovet“: § 3. Sed si quis non amovit huiusmodi instrumenta sed interlevit ... Abs. II § 1. Interdum evenire Pomponius eleganter ait, ut quis tabulas delendo furti non teneatur ...

2864.

Sab. *Tutor administrationem quidem rerum pupillarium habet, intercipiendi autem potestas ei non datur: et ideo si quid furandi animo amoverit, furtum facit nec usucapi res potest. sed et furti actione tenetur, quamvis et tutelae agi cum eo possit.*

Ulp. *quod in tutore scriptum est, idem erit et in curatore adulescentis ceterisque curatoribus.*

Lenel, Paling. ad. h. l. n. 1.

2865.

Sab. *Qui servo persuasit, ut fugeret, fur non est: nec enim qui alicui malum consilium dedit, furtum facit, non magis quam si ei persuasit, ut se praecipitet aut manus sibi inferret: haec enim furti non admittunt actionem. sed si alius ei fugam persuaserit, ut ab alio subripiatur, furti tenebitur is qui persuasit, quasi ope consilio eius furtum factum sit.*

Ulp. *plus Pomponius scripsit eum, qui . . .*

Auch die Sabinuscitate in § 2 u. 3 machen wahrscheinlich, dafs der Eingang von Sabinus stammt.

2868 § 2.

Sab. *Quamdiu vivit is qui furtum fecit, non perit furti actio: aut enim sui iuris est is qui furtum fecit, et cum ipso actio est, aut alieni iuris esse coepit, et actio furti cum eo est, cuius potestati subiectus est: et hoc est quod dicitur „noxa caput sequitur."*

Lenel, Paling. — Kommentar:

1. ad verb. „Quamdiu vivit": Civilis constitutio est poenalibus actionibus heredes non teneri . . . 2868 Abs. II pr., § 1.

2. ad verb. „noxa caput sequitur": Non tantum in furti, verum in ceteris quoque actionibus, quae ex delictis oriuntur . . . id placet, ut noxa caput sequatur. § 2.

2869 I.

Sab. *Falsus creditor, hoc est is qui se simulat creditorem, si quid acceperit, furtum facit nec nummi eius fient. Falsus procurator furtum quidem facere videtur.*

Ulp. *sed Neratius videndum esse ait, an haec sententia cum distinctione vera sit . . .*

Kommentar:

1. ad verb. „Falsus procurator furtum quidem facere videtur": § 1. Lenel, Paling., will den Sabinustext bei den Worten „eius fient" schliefsen, aber die von Neraz kritisierte Meinung (haec sententia) ist gerade der folgende Satz.

2. ad verb. „acceperit“: § 2. Si is qui indebitum accipiebat, delegaverit solvendum, non erit furti actio, si eo absente solutum sit . . .

3. ad verb. „qui se simulat creditorem“: § 3. Si quis nihil in persona sua mentitus est, sed verbis fraudem adhibuit, fallax est magis . . . Es ist daher unrichtig, wenn Lenel, Paling., die Parenthese hoc est — creditorem als einen Zusatz Ulpians bezeichnet.

2869 II.

Sab. *Quod servus deposuit, is apud quem depositum est servo rectissime reddet ex bona fide: nec enim convenit bonae fidei abnegare id quod quis accepit,*

Ulp. *sed debebit reddere ei a quo accepit, sic tamen, si sine dolo omni reddat, hoc est, ut nec culpae quidem suspicio sit. denique Sabinus hoc explicuit addendo:*

„nec ulla causa iutervenit, quare putare possit dominum reddi nolle“.

Da Ulpian schreibt: „Sabin setzt hinzu“, so mufs er vorher den Sabinustext mitgeteilt haben; in der Tat schliefst sich der Satz nec ulla causa — nolle unmittelbar an die Worte nec enim — quis accepit an (nec — nec), in einem Satz mit si kann auch das Sabinuscitat des Indikativs halber schwerlich gestanden haben. So erklärt sich auch der plötzliche Wechsel in der Konstruktion: debebit reddere statt reddendum est. Der schwerste Interpolationsverdacht (siehe Pernice, Labeo II, 1, S. 172 Note) scheint mir damit gehoben.

2870.

Fr. 43 § 4. 47, 2.	*Gell. 11, 18 § 21. (Sabin 4.)*
Sab. *Qui alienum quid iacens lucri faciendi causa sustulit, furti obstringitur, sive scit cuius sit sive ignoravit.*	*Qui alienum iacens lucri faciendi causa sustulit, furti obstringitur sive scit cuius sit sive nescit.*

Ulp. *nihil enim ad furtum minuendum facit, quod cuius sit ignoret . . .*

Vor die Worte nihil enim ... will Joers S. 1443 ein „merito“ einschieben, jedenfalls gehört dieser Satz zum Kommentar nicht wie Lenel, Paling. annimmt, zum Sabinustext. — Vergl. auch Kipp. a. a. O. S. 542. — Kommentar:

1. ad verb. „sive scit cuius sit sive ignoravit“: § 4. nihil enim ad furtum minuendum facit ...
2. ad verb. „alienum“:
   § 5. Quod si dominus id dereliquit ...
   § 6. Sed si non fuit derelictum, putavit tamen derelictum ...
3. ad verb. „lucri faciendi causa“:
   § 7—9. si ... tulit, non ut lucretur, sed redditurus ei cuius fuit ...
4. ad verb. „iacens“:
   § 10. Si quis sponte rem iecit vel iactavit, non quasi pro derelicto habiturus ...

2871.

Den Sabinussatz, der hier kommentiert wird, berichtet inhaltlich Gai. IV, 78:

> quaeritur si alienus servus filiusve noxam commiserit mihi, et is postea in mea esse coeperit potestate, utrum intercidat actio, an quiescat: nostri praeceptores intercidere putant ...

Lenel, Paling. ad h. l. n. 2.

2873 II, III.

Sab. *Tam ex contractibus quam ex delictis in filium familias competit actio: et si condemnatus fuerit filius, iudicatum facere debet: tenet enim condemnatio.*

Ulp. *quin immo etiam illud dicendum est patrem quoque post condemnationem filii dumtaxat de peculio posse conveniri.*

2874 II.

Sab. *Si convenit de distrahendo pignore sive ab initio sive postea, non tantum venditio valet, verum incipit emptor dominium rei habere.*

Ulp. *sed etsi non convenerit de distrahendo pignore, hoc tamen iure utimur, ut liceat distrahere.*

Lenel, Paling.

Liber XLII.
De furtis 3.

2877.

Sab. *Inter omnes constat, etiamsi extincta sit res furtiva, attamen furti remanere actionem adversus furem. proinde mortuo quoque homine, quem quis furto abstulit, viget furti actio. sed nec manumissio furti actionem extinguit: nec enim dissimilis est morti manumissio quod ad subtrahendum domino servum.*

Ulp. *apparet itaque, qualiterqualiter domino sit servus subtractus, attamen superesse adversus furem furti actionem, eoque iure utimur . . .*

Die generalisierende Interpretation (qualiterqualiter, hoc idem in condictione, hoc idem dicendum) und die ausdrückliche Recipierung eoque iure utimur) läfst vermuten, dafs der Eingang nicht von Ulpian stammt.

2878.

Sab. *Si servus fructuarius subreptus est, uterque, et qui fruebatur et dominus, actionem furti habet. dividetur igitur actio inter dominum et fructuarium: fructuarius aget de fructibus vel quanti interfuit eius furtum factum non esse, eius dupli: proprietarius vero aget, quod interfuit eius proprietatem non esse subtractam.*

Ulp. *Quod dicimus „dupli", sic accipere debemus . . .*

Kommentar:

1. ad verb. „dupli": § 2. Quod dicimus „dupli", sic accipere debemus . . .
2. ad verb. „fructuarius":
   § 3. Haec actio et si sit, qui in eo servo habeat usum tantum . . .

§ 4. Et si quis proposuerit hunc servum etiam pigneratum esse . . .

3. ad verb. „dividetur actio“:

§ 5. Usque adeo autem diversae sunt actiones, quae eis competunt, ut . . .

2879.

Recte dictum est (a Sabino sc.):

qui putavit se domini voluntate rem attingere, non esse furem . . .

Dieser Satz hängt eng mit dem von Gellius 11, 18 § 20 (Sabin 4) berichtetem Satze:

Verba sunt Sabini ex libro iuris civilis secundo: „qui alienam rem adtrectavit cum id se invito domino facere iudicare deberet, furti tenetur“.

zusammen.

2881.

Sab.? *Qui vas argenteum perdiderat eoque nomine furti egerit: de pondere vasis controversia cum esset et actor maius fuisse diceret, fur vas protulit: id is cuius erat abstulit ei: qui subripuerat, dupli nihilo minus condemnatus est.*

Ulp. *rectissime iudicatum est . . .*

2882.

Sab. *Qui furem novit, sive indicet eum sive non indicet, fur non est, cum multum intersit, furem quis celet an non indicet.*

Ulp. *qui novit, furti non tenetur, qui celat, hoc ipso tenetur . . .*

Die Worte qui novit — tenetur ziehen lediglich das Vorhergehende spruchweise zusammen.

2883.

Sab. *Qui ex voluntate domini servum recepit, quin neque fur neque plagiarius sit, plus quam manifestum est: quis enim voluntatem domini habens fur dici potest? Quod si dominus vetuit et ille suscepit, si quidem non celandi animo, non est fur, si celavit, tunc fur esse incipit.*

Ulp. *qui igitur suscepit nec celavit etsi invito domino, fur non est. „vetare" autem dominum accipimus etiam eum qui ignorat . . .*

Mit dem Satz qui igitur . . . wird wieder nur die vorhergehende Entscheidung kurz zusammengefaſst, hierauf wird das „si dominus vetuit" des Textes kommentiert.

2885 I.

Sab. *Ancilla si subripiatur praegnas vel apud furem concepit, partus furtivus est sive apud furem edatur sive apud bonae fidei possessorem.*

Ulp. *sed in hoc posteriore casu furti actio cessat . . .*

Lenel, Paling. Vergl. Pernice, Labeo II, 1, S. 360 n. 2.

II.

Sab. *Idem et in pecudibus servandum est et in fetu eorum quod in partu.—? Ex furtivis equis nati statim ad bonae fidei emptorem pertinebunt.*

Ulp. *merito, quia in fructu numerantur: at partus ancillae non numeratur in fructu.*

Die letzten Worte polemisieren gegen den Satz idem et — quod in partu, letzterer wird also der Sabinustext sein. (Lenel, Paling. ad. h. l. n. 1.) Das Beispiel der gestohlenen Stuten stammt aber (des „merito" halber) auch nicht von Ulpian, sondern von einem gestrichenen Juristen, der in dieser Frage Gegner Sabins war.

III.

Cum fur rem furtivam vendidisset eique nummos pretii dominus rei per vim extorsit, furtum eum nummorum fecisse recte (a Sabino?) responsum est . . .

De arboribus succisis.

2887 § 5a.

Sab. (?) *Radix autem arboris non videtur arboris appellatione contineri, quamvis adhuc terra contineatur.*

Ulp. *quam sententiam Labeo quoque probat . . .*

De damno infecto.

2890.

Sab. *In parietis communis demolitione ea quaeri oportet, satis aptus fuerit oneribus ferendis an non fuerit aptus. Nam si non fuit, utique demolire eum oportuit nec debet, si quid damni ex hac causa attigit, is qui demolitus est teneri, nisi sumptuose aut parum bonus novus paries sit restitutus. quod si fuerit idoneus paries, qui demolitus est, in actionem damni infecti venit id, quanti interfuit actoris eum parietem stare.*

Ulp. *merito, nam ... sed et si quis reditus ob demolitionem amissus est, consequenter restitui eum Sabinus voluit.*

2891.

Sab. *Ex damni infecti stipulatione non oportet infinitam vel immoderatam aestimationem fieri, ut puta ob tectoria et ob picturas.*

Ulp. *licet enim in haec magna erogatio facta est, attamen „ex damni infecti stipulatione moderatum aestimationem faciendam", quia honestus modus servandus est, non immoderata cuiusque luxuria subsequenda.*

Die scheinbare Begründung der Entscheidung (enim) ist in Wahrheit nur eine Paraphrase derselben. Der Satz ex damni infecti — faciendam ist beinahe wörtliches Citat aus dem Text, das erklärt auch den plötzlich hier auftauchenden Acc. c. Inf.

2894 I.

Sab. *Si, cum mihi permisisses saxum ex fundo tuo eicere vel cretam vel harenam fodere, et sumptum in hanc rem fecerim, et non patiaris me tollere: nulla alia quam de dolo malo actio locum habebit.*

Dafs dieser Satz besprochen wird, zeigt Abs. II i. f.: quod in „saxo" est, idem erit etiam, si in arbore caesa vel dempta acciderit Auch Pernice, Labeo II, 1, S. 217 vermutet, dafs die Entscheidung wenigstens ihrem Inhalte nach von Sabin herrührt.

Liber XLIII.

De condictione 1.

2897 § 3.

Sab. *Si quis post transactionem nihilo minus condemnatus fuerit, dolo quidem id fit, sed tamen sententia valet.*

Ulp. *potuit autem quis, si quidem ante litem contestatam transegerit, . . . opponere doli exceptionem . . .*

Sab. *ideo condemnatus repetere potest, quod ex causa transactionis dedit.*

Ulp. *sane quidem ob causam dedit neque repeti solet quod ob causam datum est causa secuta: sed hic . . .*

Lenel, Paling. ad. h. l. n. 1. Das ideo schliefst unmittelbar an den erst durch Ulpians Note getrennten Satz . . . sententia valet an.

2901.

Sab. *Quotiens servus venit, non cum peculio distrahitur: et ideo sive non sit exceptum, sive exceptum sit, ne cum peculio veneat, non cum peculio distractus videtur. Unde si qua res fuerit peculiaris a servo subrepta, condici potest.*

Ulp. *videlicet quasi furtiva: hoc ita, si res ad emptorem pervenit.*

2903.

Sab. *Mater cum filiae aurum dedisset utendum, pater puellae in aurum in dotem viro adpendit: dein mortua est mater. si inscia invitave uxore vir id aurum in dotem dedisset, manet id aurum heredis matris vindicarique potest et eo minorem dotem viro datam esse placuit: quia res evicta est, marito competit adversus socerum actio.*

Ulp. *Constat, quod utendum filiae datum est, non esse donatum. . . . merito igitur Sabinus ait, „si inscia uxore vel invita maritus in dotem dedit, rem mariti non esse factam et ideo vindicari ab herede mulieris posse“ . . .*

Lenel, Paling. Joers S. 1445.[1])

[1]) In 2904 bezieht sich das quod habet rationem auf die Ansicht der plerique, d. h. wahrscheinlich gestrichener namentlich aufgeführter Juristen.

2908 I, II.

Sab. *Quotiens quis debitor ex pluribus causis unum debitum solvit, est in arbitrio solventis dicere, quod potius debitum voluerit solutum, et quod dixerit, id erit solutum: possumus enim certam legem dicere ei quod solvimus.*

quotiens vero non dicimus, in quod solutum sit, in arbitrio est accippiendis, cui potius debitum acceptum ferat, dummodo in id constituat solutum, in quod ipse, si deberet, esset soluturus quoque debito se exoneraturus esset, si deberet, id est in id debitum, quod non est in controversia, aut in illud, quod pro alio quis fideiusserat, aut cuius dies nondum venerat: aequissimum enim visum est creditorem ita agere rem debitoris, ut suam ageret.

Ulp. *permittitur ergo creditor constituere, in quod velit solutum, dummodo sic (constituamus gloss.) ut in re sua constitueret ... haec res efficiet, ...*

Mit permittitur ergo ... wird die etwas lang geratene vorhergehende Erörterung kurz zusammengefafst, woraus man sieht, dafs sie nicht von Ulpian stammt. — A. M. Lenel, Sabinussystem S. 73.

Liber XLIV.

De condictione 2?

2909.

Sab. *Filius familias donare non potest, neque si liberam peculii administrationem habeat: non enim ad hoc ei conceditur libera peculii administratio, ut perdat.*

Kommentar:

1. ad verb. „perdat“: Quid ergo, si iusta ratione motus donet ... § 1.

2. ad verb. „liberam peculii administrationem“: si quis filio familias liberam peculii administrationen concesserit, ut nominatim adiceret sic se ei concedere, ut donare quoque eum possit ... § 2, 3.

3. ad verb. „donare“: Pari autem ratione, qua donare filius familias prohibetur, etiam mortis causa donare prohibebitur ... § 4, 5.

4. Besonderheit des Militärrechts: Haec omnia locum habebunt in paginis ... § 6.

Liber XLVI.

De verborum obligatione 2.

De novationibus.

2925.

Sab. *Novatio est prioris debiti in aliam obligationem vel civilem vel naturalem transfusio atque translatio.*

Ulp. *hoc est cum ex praecedenti causa ita nova constituatur, ut prior perematur ... Illud non interest, qualis processit obligatio, utrum naturalis an civilis ...*

Bei den Worten hoc est cum bekommt der Satz einen Bruch (novatio est ... cum!), auch daſs in dem Satz illud non interest ... noch einmal wiederholt wird, daſs Grundlage der Novation auch eine Naturalobligation sein könne, zeigt, daſs es im Eingang nicht Ulpian ist, der diesen Gedanken ausspricht.

2927.

Sab. *Scire debemus in stipulationibus tot esse stipulationes, quot summae sunt, totque esse stipulationes, quot species sunt.*

Ulp. *secundum quod evenit ... quamvis autem placuerit „tot esse stipulationes, quot summae, totque esse stipulationes, quot res“, tamen ...*

Abs. II: Quia dicitur, (a Sabino scil.) „quotiens plures res in stipulationem deducuntur, plures esse stipulationes“, an et in duplae stipulatione hoc idem sit ...

2930.

Sab. *Aquiliana stipulatio omnimodo omnes praecedentes*

obligationes novat et peremit ipsaque peremitur per acceptilationem.

Ulp. *et hoc iure utimur. ideoque . . .*

Liber XLVII.

De verborum obligatione 3.

De vadimoniis.

2934.

Sab. *Si quis quendam in iudicio (vadimonio Sab.) sisti promisit, in eadem causa eum debet sistere.*

Ulp. *„in eadem autem causa sistere" hoc est ita sistere . . .*

De adpromissoribus.

2946 II.

Sab. *Cum duo pro reo fideiussissent decem, deinde reus tria solvisset et postea fideiussores quina, placuit eum qui posterior solvit repetere tria posse.*

Ulp. *hoc merito, quia . . .*

Liber XLVIII.

De verborum obligatione 3.

De inutilibus stipulationibus?

2949 III § 6.

Sab. *Eadem an alia lingua respondeatur, nihil interest.*

Ulp. *. . . et scriptura Sabini, sed et verum patitur . . .*

Lenel, Paling. Joers S. 1443.

De acceptilatione?

2955 I, II.

Sab. *Acceptum fieri non potest, nisi quod verbis colligatum est: acceptilatio enim verborum obligationem tollit,*

quia et ipsa verbis fit: neque enim potest verbis tolli, quod non verbis contractum est.

Ulp. *Nihil tam naturale est quam eo genere quidque dissolvere, quo colligatum est: ideo verborum obligatio verbis tollitur: nudi consensus obligatio contrario consensu dissolvitur.*

Der Abs. II paraphrasiert lediglich das Vorangehende, Ulpian selbst würde schwerlich zweimal hinter einander denselben Satz verborum obligatio verbis tollitur ausgesprochen haben.

2960.

Sab. *Debitor mulieris iussu eius pecuniam viro expromisit, deinde vir acceptam eam iussu mulieris fecit. res mulieri perit.*

Ulp. *hoc quomodo accipimus? ... et quod dicitur (a Sabino scil.) „rem mulieri perire", consequens est ...*

Lenel, Paling. u. Sabinssystem S. 80; Joers S. 1444.

Liber XLIX.

De verborum obligatione 4.

Ulpian erörtert in diesem Buch einige besonders wichtige Stipulationen, die stipulationes emptae et venditae hereditatis, die Stipulation „habere licere spondes?" und Verwandtes. Die Erörterung knüpft auch hier an die einzelnen Worte der Stipulationsformeln an, daraus allein darf man auf keinen Sabinustext schliefsen. Dafs ein solcher aber doch auch hier zu Grunde liegt, sieht man zunächst bei den stipulationes emptae et venditae hereditatis. In No. 2964 wird ein Satz:

hereditariae actiones emptori praestari debent

besprochen („Actionis" verbum et speciale est et generale ..., Non solum autem hereditarias actiones ... praestari emptori debere ...), in No. 2966 das Wort „debuit", in der Stipulationsformel stand hiervon nichts. (Vergl. Fr. 50 § 1, 45, 1 u. Lenel, Paling. II pg. 1189 n. 8 u. 1191 n. 3.)

Bezüglich der übrigen Stipulationen möchte ich in drei Fragmenten einen Sabinustext vermuten.

2967 I.

Sab. *Stipulatio ista: „habere licere spondes?“ hoc continet, ut liceat habere, nec per quemquam omnino fieri, quo minus nobis habere liceat. quae res facit, ut videatur reus promisisse per omnes futurum, ut tibi habere liceat: videtur igitur alienum factum promisisse, nemo autem alienum factum promittendo obligatur.*

Ulp. *et ita utimur. sed se obligat, ne ipse faciat ... obligatur etiam, ne heres suus faciat ... Sed si quis promittat per alium non fieri, praeter heredem suum dicendum est inutiliter eum promittere factum alienum.*

Die ausdrückliche Approbierung (et ita utimur) und dafs der Satz: „nemo alienum factum promittendo obligatur“ noch einmal mit einer kleinen Einschränkung wiederholt wird, möchte darauf hinweisen, dafs der Eingang von Sabin stammt.

2967 III § 10, 11.

Sab. *Si quis ita stipulatus fuerit „uti frui sibi licere“, ad heredem ista stipulatio non pertinet. Sed et si non addiderit „sibi“, non puto stipulationem de usu fructu ad heredem transire.*

Ulp. *eoque iure utimur. Sed si quis frui licere sibi heredique suo stipulatus sit ...*

Ulpian wird schwerlich einen Satz vorsichtig als seine Ansicht hingestellt haben (non puto), um dann unmittelbar fortzufahren: „das ist auch feste Praxis“.

2968.

Sab. *[ait] Si quis dolum malum promissoris heredisque eius abesse velit, sufficere „abesse afuturamque esse“ stipulari: si vero de plurium dolo cavere velit, necessarium esse adici „cui rei dolus malus non abest, non afuerit, quanti ea res erit, tantam pecuniam dari spondes?*

Der Acc. c. Inf. hängt in der Luft.

Liber LI.

De iudiciis?

2989.

Sab. *Iudex posteaquam semel sententiam dixit, postea iudex esse desinit.*

Ulp. *et hoc iure utimur, ut iudex, qui semel vel pluris vel minoris condemnavit, amplius corrigere sententiam suam non possit: semel enim male seu bene officio functus est.*

Anhang.

I. Pomponius ad Sabinum.

487 § 1.

Sab. *Cui certum pondus argenti dare heres iussus sit, ei pecuniam numeratam dando iure ipso liberatur, si in ea pecunia eadem aestimatio fuerit.*

Pomp. *quod ita verum est, si non certum genus argenti legatum sit.*

535.

Sab. *Si fundus annua bima trima die ea lege venisset, ut, si in diem statutum pecunia soluta non esset, fundus inemptus foret et ut, si interim emptor fundum coluerit fructusque ex eo perceperit, inempto eo facto restituerentur et ut, quanti minoris postea alii venisset, ut id emptor venditori praestaret: ad diem pecunia non soluta placet venditori ex vendito eo uomine actionem esse.*

Pomp. *nec conturbari debemus, quod inempto fundo facto dicatur (sc. a Sabino) „actionem ex vendito futuram esse“ ...*

577.

Sab. *Adeo morte socii solvitur societas, ut nec ab initio pacisci possimus, ut heres etiam succedat societati.*

Pomp. *haec ita in privatis societatibus ait ...*

Lenel, Paling. ad h. l. n. 2.

696.

Sab. *Cum solus heres essem, existimarem autem te quoque pro parte heredem esse, res hereditarias pro parte tibi tradidi. propius est, ut usu eas capere non possis, quia nec pro herede usucapi potest quod ab herede possessum est neque aliam ullam habes causam possidendi.*

Pomp. *ita tamen hoc verum est, si non ex transactione id factum fuerit . . .*

765.

Sab. *Post mortem eius, qui hominem emerit, expleto tempore, quod defuisset ad usucapionem, quamvis eum hominem heres possidere non coepisset, fiet tamen eius.*

Pomp. *sed ita hoc, si nemo eum possedisset.*

II. Paulus ad Sabinum.

1704.

Sab. *Si venditor simulaverit meliorem allatam condicionem, cum minoris vel etiam tantidem alii venderet, utrique emptori in solidum erit obligatus. Sed si emptor alium non idoneum subiecit eique fundus addictus est, non video, inquit, quemadmodum priori sit emptus, cum alia venditio et vera postea subsecuta sit.*

Paul. *sed verum est venditorem deceptum ex vendito actionem habere cum priore emptore . . .*

Lenel, Paling. Sabin. 89.

1752.

Sab. *Si id quod donatum sit perierit vel consumptum sit, eius qui dedit est detrimentum.*

Paul. *merito, quia manet res eius qui dedit suamque rem perdit.*

1780.

Quod dicitur [a Sabino sc.]:

„si indistincte datus sit curator, in totam litem datum videri“,

fortasse eo spectet . . .

1787.

Sab. *Cum aes pignori datur, etiamsi aurum esse dicitur, turpiter fit, furtum non fit. sed si datum est aurum, deinde, cum dixisset se ponderare aut obsignare velle, aes subiecit, furtum fecit: rem enim pignori datam intervertit.*

Fr. 36 pr. 13, 7.

Si quis in pignore pro auro aes subiecisset creditori, qualiter teneatur, quaesitum est. in qua specie rectissime Sabinus scribit, si quidem dato auro aes subiecisset, furti tenere: quod si in dando aes subiecisset, turpiter fecisse, non furem esse.

1854.

Sab. *Praeses provinciae in suae provinciae homines tantum imperium habet.*

Paul. *et hoc dum in provincia est: nam si excesserit, privatus est.*

1862.

Sab. *Vi facit tam is qui prohibitus fecit quam is qui, quo minus prohibeatur, consecutus est periculo puta adversario denuntiato aut ianua puta praeclusa.*

Paul. *„Prohibitus“ autem intelligitur . . . Tamdiu autem „vi facit prohibitus“, quamdiu . . .*

1877.

Sab. *Servitutes praediorum rusticorum etiamsi corporibus accedunt, incorporales tamen sunt et ideo usu non capiuntur.*

Paul. *vel ideo, quia tales sunt servitutes, ut non habeant certam continuamque possessionem . . .*

1880.	Fr. 28 10, 3.
Sab. *In re communi nemo dominorum iure servitutis neque facere quicquam invito altero potest neque prohibere, quominus alter faciat: nulli enim res sua servit.*	*Sabinus ait in re communi neminem dominorum iure facere quicquam invito altero posse.*

1881.

Sab. *Foramen in imo pariete conclavis vel triclinii, quod esset proluendi pavimenti causa, id neque flumen esse neque tempore adquiri placuit.*

Paul. *hoc ita verum est, si . . .*

Druckfehler.

Es ist zu lesen:

S. 2, Anm. 4 So wohl *statt* Sowohl.
13, no. 2430, § 4 *compos mentis* statt *composmentis.*
31, no. 2531 und S. 32, Z. 9 *deleta* statt *delata.*
33, Z. 2 *adita* statt *aditer.*
33, no. 2550, 2a *tuitione* statt *tutione.*
36, no. 2562 beginnt die Note Ulpians bei den Worten *sed ita . . .*
42, no. 2582 *tollere* statt *tolere.*
43, no. 2590 *Senatus consulto* statt *S. consultu.*
69, no. 2741 *quid ergo* statt *quid enim.*
87, Z. 6 *accipientis* statt *accippiendis.*
93, no. 535 *eo nomine* statt *eo uomine.*

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. d. S.

Codi, Lo. Eine Summa Codicis in provenzalischer Sprache aus Mitte des XII. Jahrhunderts herausgegeben von Hermann Fitti und Hermann Suchier. Teil I: Lo Codi in lateinischer Ueb setzung des Ricardus Pisanus herausgegeben v. Hermann Fitti Mit 3 Tafeln in Lichtdruck. 1906. gr. 8. *M.* 20

Krüger, Hugo, Beiträge zur Lehre von der exceptio doli. Heft Das Verhältnis der exceptio doli (generalis) zur exceptio venditae et traditae und zur exceptio pacti. 1892. 8. *M.* 6.

Pernice, Alfred, Labeo. Römisches Privatrecht im ersten Jahrhund der Kaiserzeit. Bd. II, Abt. I u. II, Hälfte I, und Bd. III, Ab 1895—1900 und 1892. 8. *M.* 28

2. Abt. I. 2. neubearbeitete Auflage. 1895. *M.* 1
II. Hälfte I. 2. neubearbeitete Auflage. 1900. *M.*
3. Abt. I. 1892. *M.*

Seeler, W. von, Zur Lehre von der Konventionalstrafe nach römisch Recht. 1891. 8. *M.* 2

— Die Lehre vom Miteigentum nach römischem Recht. 1896. 8. *M.* 4

Sokolowski, Paul, Die Mandatsbürgschaft nach römischem und gemein Recht unter Berücksichtigung des Entwurfes eines Bürgerlich Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 1891. 8. *M.* 2

Die Gesetze der Angelsachsen herausgegeben im Auftrage der Savig Stiftung von F. Liebermann. Bd. I. II, 1. 1903—1906.

1. Text und Uebersetzung. 1903. kart. *M.* 3
2. 1. Glossar. *(Unter der Pre*

Heck, Philipp, Beiträge zur Geschichte der Stände im Mittelal Bd. I. II. 1900—1905. 8.

1. Die Gemeinfreien der Karolingischen Volksrechte. 1900. *M.* 1
2. Der Sachsenspiegel und die Stände der Freien. Mit sprachlic Beiträgen von Albert Bürk. 1905. *M.* 2

Rehme, Paul, Die Lübecker Grundhauern. Ein Beitrag zur Rec lehre von den Reallasten. 1905. 8. *M.* 2

Schwartz, Johann Christoph, Das Billigkeitsurteil des § 829 B. G. Eine civilistische Studie. 1904. 8. *M.* 3

Sokolowski, Paul, Die Philosophie im Privatrecht. Bd. I. II. gr

1. Sachbegriff und Körper in der klassischen Jurisprudenz und modernen Gesetzgebung. 1902. *M.* 1
2. Der Besitz im klassischen und neuen deutschen Recht. *(Unter der Pre*

Stammler, Rudolf, Die Einrede aus dem Rechte eines Dritten. 1 gr. 8. *M.*

— Zur Lehre von der ungerechtfertigten Bereicherung nach Bürgerlichen Gesetzbuch. 1903. gr. 8. *M.*

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. d. S.

EY DLS ACIs
Sabinus-Fragmente in Ulpians S
Stanford Law Library
3 6105 043 641 187